

Jahresabschluss 2015 der ANDRITZ AG

Präambel

Lagebericht ANDRITZ-GRUPPE

Bilanz ANDRITZ AG

Gewinn- und Verlustrechnung ANDRITZ AG

Anhang ANDRITZ AG



Lagebericht

Präambel

Der Jahresabschluss (Einzelabschluss) der ANDRITZ AG wird nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des österreichischen UGB aufgestellt. Entsprechend dieser Vorschriften sind die verbundenen Unternehmen im Rahmen des Finanzanlagevermögens ausgewiesen. Dadurch ergibt sich aus dem Einzelabschluss lediglich ein Ausschnitt der wirtschaftlichen Lage für die ANDRITZ AG und ihre verbundenen Unternehmen.

Finanzielle Leistungsindikatoren der ANDRITZ AG:

Die Kennzahlen wurden entsprechend dem Fachgutachten zur Mindestausgestaltung finanzieller Leistungsindikatoren im Lagebericht berechnet. Aufgrund der im Geschäftsjahr 2015 erfolgten Verschmelzungen mit der ANDRITZ Energy & Environment GmbH und der ANDRITZ Finance GmbH sind die Kennzahlen nur bedingt vergleichbar.

in MEUR bzw. in %	2015	2014
Auftragsstand	2.969,9	2.422,4
Umsatzerlöse	782,7	578,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	230,6	189,1
Umsatzrentabilität	29,5%	32,7%
Eigenkapitalrentabilität	32,5%	31,2%
Gesamtkapitalrentabilität	10,4%	8,6%
Nettoverschuldung	277,1	447,1
Nettoumlaufvermögen	-80,1	-347,0
Eigenkapitalquote	30,7%	25,7%
Verschuldungsgrad	40,6%	79,0%
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen	263,3	199,7

Im Geschäftsjahr 2015 wurden verglichen mit 2014 insbesondere aufgrund der Verschmelzungen deutlich höhere Umsatzerlöse erzielt, die Ergebnisse konnten ebenfalls verbessert werden.

Der Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug in 2015 +228,5 MEUR (2014: +146,4 MEUR), jener aus der Investitionstätigkeit -24,5 MEUR (2014: -100,3 MEUR) und jener aus der Finanzierungstätigkeit -149,1 MEUR (2014: -51,9 MEUR). Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode erhöhte sich daher von 39,1 MEUR am 31.12.2014 auf 94,0 MEUR am 31.12.2015.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren der ANDRITZ AG:

Bezüglich der Themenbereiche Fertigung, Personalwesen und Umweltschutz wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen, welche auch für die ANDRITZ AG zutreffend sind. Im Bereich Forschung und Entwicklung ist die ANDRITZ AG eines von mehreren Forschungszentren in der ANDRITZ-Gruppe und in sämtlichen Geschäftsbereichen in verschiedenen Projekten tätig.

Zur besseren Einsicht in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage basiert der folgende Lagebericht auf dem nach IFRS erstellten Konzernabschluss.

LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Mit einem realen Wirtschaftswachstum von rund 3% im Vergleich zum Vorjahr erreichte die Weltwirtschaft 2015 den geringsten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) seit der Finanzkrise 2009, wobei sich die wichtigsten Wirtschaftsregionen unterschiedlich entwickelten. Während sich die Wirtschaft in den USA nach wie vor auf Erholungskurs befand, blieb die Wirtschaftsentwicklung in Europa unverändert verhalten; das Wachstum in den meisten aufstrebenden Ländern Asiens und Südamerikas hat sich weiter verlangsamt, einige Länder dieser Regionen sind sogar in die Rezession gerutscht.

In den USA setzte sich im Jahresverlauf der Wirtschaftsaufschwung fort. Insbesondere der Privatkonsum, der die wichtigste Triebfeder für das Wachstum des BIP in den USA ist und für rund 70% der nationalen Wirtschaftsleistung steht, stieg auf 2,5% an. Die Arbeitslosenquote ging weiter zurück und erreichte mit Jahresende einen Wert von rund 5%, und damit quasi Vollbeschäftigung. Die amerikanische Notenbank Federal Reserve (FED) erhöhte wie erwartet Mitte Dezember den Leitzinssatz auf eine Spanne von 0,25-0,50%.

In der Eurozone entwickelte sich die Wirtschaft im Berichtsjahr weiterhin moderat, das BIP-Wachstum betrug nur rund 1,5%. Belastend wirkten sich das gegenseitige Handelsembargo zwischen der Europäischen Union und Russland sowie die allgemeine Wirtschaftsschwäche in den Schwellenländern aus. Zur Abwendung der sehr niedrigen Inflation und zur Belebung der Wirtschaft im Euroraum startete die Europäische Zentralbank (EZB) im März ein umfangreiches Anleihekaufprogramm, das gegen Ende des Jahres ausgeweitet wurde. Die EZB kündigte auch an, den Leitzins im Euroraum auf dem Rekordtief von 0,05% zu belassen, um die Konjunktur in der Eurozone weiter anzukurbeln.

Die meisten Emerging Markets verzeichneten 2015 eine Verlangsamung der Wirtschaft bzw. einige aufstrebende Länder mussten sogar ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung gegenüber 2014 hinnehmen. China befindet sich am Übergang von einer Industrie- zu einer Konsum- und Dienstleistungsgesellschaft. Die Regierung möchte das Wirtschaftswachstum nicht mehr wie bisher durch hohe Industrieinvestitionen forcieren sondern durch einen starken Dienstleistungssektor wachsen. Trotz dieser Verlangsamung erreichte Chinas Wirtschaft ein BIP-Wachstum von knapp unter 7%. In den anderen wichtigen aufstrebenden Ländern war die Wirtschaftsentwicklung vor allem aufgrund stark fallender Rohstoffpreise und Währungsturbulenzen im Jahresverlauf unverändert schwach; so schrumpfte das BIP in Brasilien im Jahresvergleich um 3%, auch Russland verzeichnete ein negatives BIP-Wachstum von 4%.

Quellen: Research-Berichte verschiedener Banken, OECD

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Anmerkungen

- Alle Zahlen gemäß IFRS
- Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rechendifferenzen auftreten.
- MEUR = Million Euro; TEUR = Tausend Euro

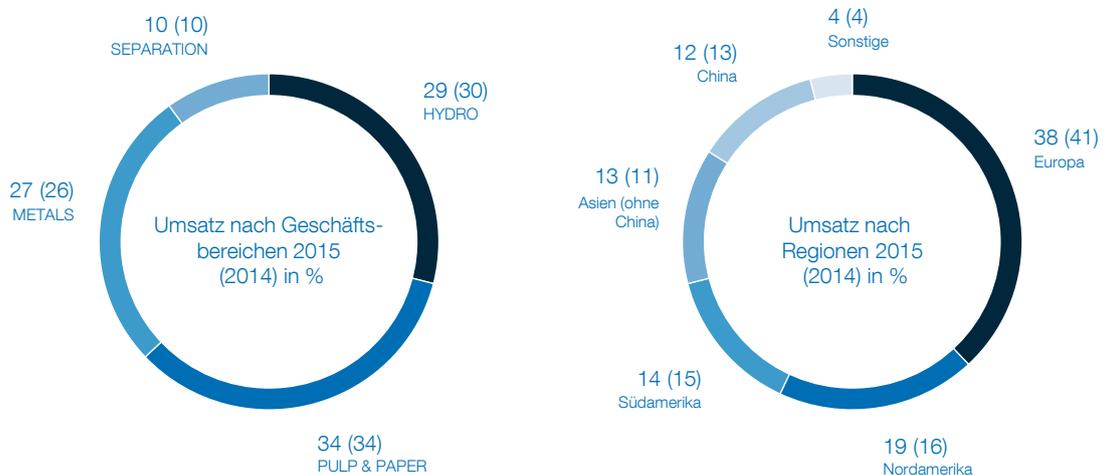
Veränderung des Konsolidierungskreises

Informationen zum Konsolidierungskreis sind im Konzernanhang Kapitel „D) Konsolidierungskreis“ ersichtlich.

Umsatz

Der Umsatz der ANDRITZ-GRUPPE im Geschäftsjahr 2015 betrug 6.377,2 MEUR und lag damit um 8,8% über dem Wert des Vorjahrs (2014: 5.859,3 MEUR). Alle vier Geschäftsbereiche konnten ihren Umsatz im Jahresvergleich erhöhen:

	<i>Einheit</i>	2015	2014	+/-
HYDRO	MEUR	1.834,8	1.752,3	+4,7%
PULP & PAPER	MEUR	2.196,3	1.969,3	+11,5%
METALS	MEUR	1.718,1	1.550,4	+10,8%
SEPARATION	MEUR	628,0	587,3	+6,9%



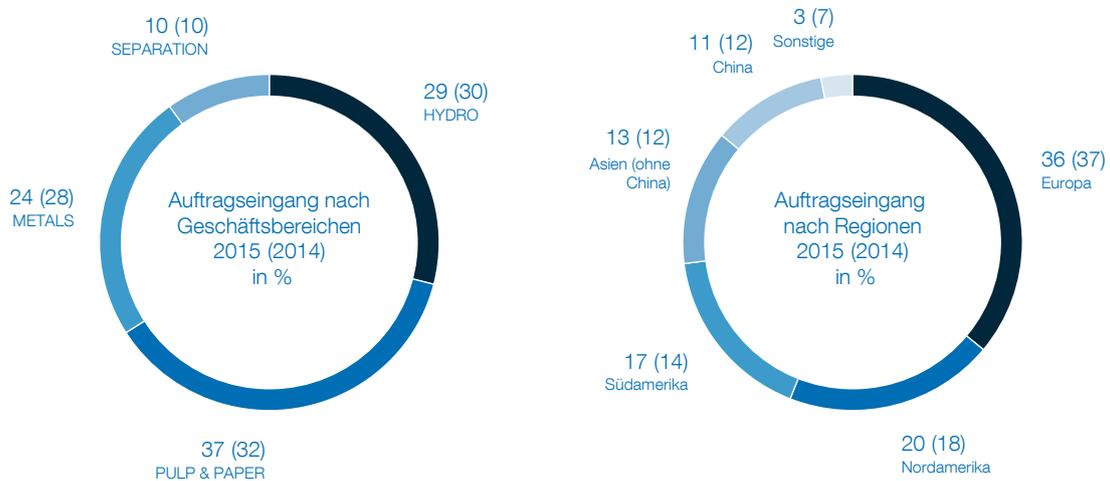
Anteil Serviceumsatz am Umsatz der Gruppe und der Geschäftsbereiche in %

	2015	2014
ANDRITZ-GRUPPE	30	29
HYDRO	25	26
PULP & PAPER	37	35
METALS	20	18
SEPARATION	44	43

Auftragseingang

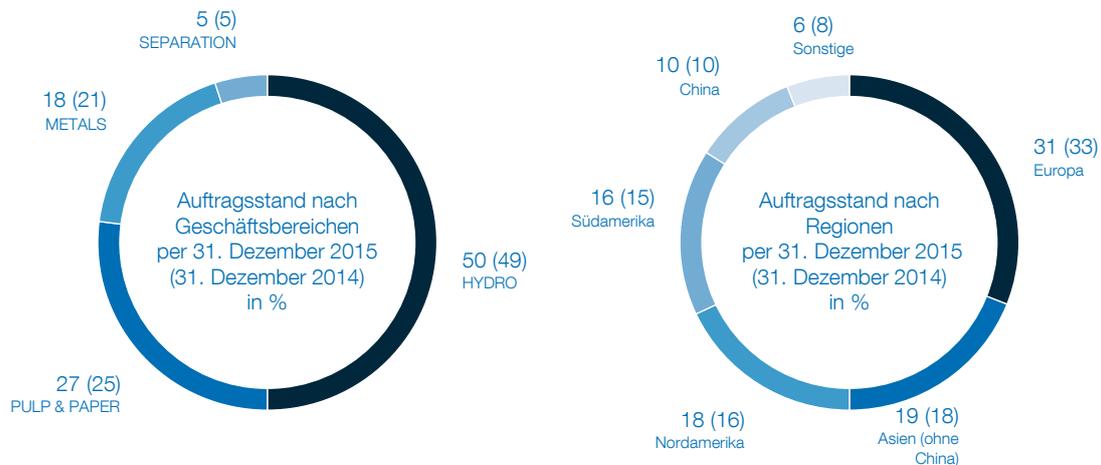
Der Auftragseingang der Gruppe im Geschäftsjahr 2015 betrug 6.017,7 MEUR und lag damit nur knapp unter dem Rekordwert des Vorjahrs (-1,4% versus 2014: 6.101,0 MEUR). Die Entwicklung der Geschäftsbereiche im Detail:

- HYDRO: Mit 1.718,7 MEUR erreichte der Auftragseingang angesichts der unverändert schwierigen Marktbedingungen ein zufriedenstellendes Niveau und lag etwas unter dem Vorjahresvergleichswert (-5,4% versus 2014: 1.816,7 MEUR). Es ist jedoch anzumerken, dass der im 1. Quartal 2015 erhaltene Großauftrag zur Lieferung der elektromechanischen Ausrüstung für das Gezeitenlagunen-Wasserkraftwerksprojekt in Wales (Auftragswert rund 250 MEUR) noch nicht als Auftragseingang verbucht wurde. Aus heutiger Sicht ist die Inkraftsetzung dieses Auftrags nicht vor Ende des 1. Halbjahrs 2016 zu erwarten.
- PULP & PAPER: Der Auftragseingang entwickelte sich sehr zufriedenstellend und erhöhte sich deutlich auf 2.263,9 MEUR (+13,4% versus 2014: 1.995,7 MEUR). Dieser Anstieg ist insbesondere auf den Auftrag von Fibria zur Lieferung von Ausrüstungen für das neue Zellstoffwerk Horizonte 2, Brasilien, zurückzuführen. Der Auftragswert vergleichbarer Projekte liegt bei rund 600 MEUR.
- METALS: Mit 1.438,6 MEUR lag der Auftragseingang deutlich unter dem hohen Vorjahresvergleichswert (-15,0% versus 2014: 1.692,8 MEUR). Dieser Rückgang ist vor allem auf Projektverschiebungen im Bereich Metallumformung für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie (Marktsegment Schuler) zurückzuführen.
- SEPARATION: Der Auftragseingang lag mit 596,5 MEUR praktisch auf dem Vorjahresniveau (+0,1% versus 2014: 595,8 MEUR).



Auftragsstand

Der Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2015 betrug 7.324,2 MEUR (-2,5% versus 31. Dezember 2014: 7.510,6 MEUR).



Ergebnis

Die Ergebnisentwicklung war durch außerordentliche Aufwendungen im Zusammenhang mit den angekündigten Maßnahmen zur Optimierung der Wertschöpfungskette bei Schuler gekennzeichnet. Zur Anpassung der Fertigungskapazitäten an den Produktmix und an das Geschäftsvolumen wurde ein Betrag von 78 MEUR in der Ergebnisrechnung berücksichtigt, dem projektbedingte positive Sondereffekte im Geschäftsbereich PULP & PAPER von rund 40 MEUR gegenüberstanden. Das EBITA betrug 429,0 MEUR (+13,0% versus 2014: 379,5 MEUR), die EBITA-Marge erhöhte sich auf 6,7% (2014: 6,5%). Ohne diese im Berichtsjahr verbuchten Sondereffekte hätte das EBITA der Gruppe 467,0 MEUR und die EBITA-Marge 7,3% betragen.

Die Entwicklung der Rentabilität nach Geschäftsbereichen:

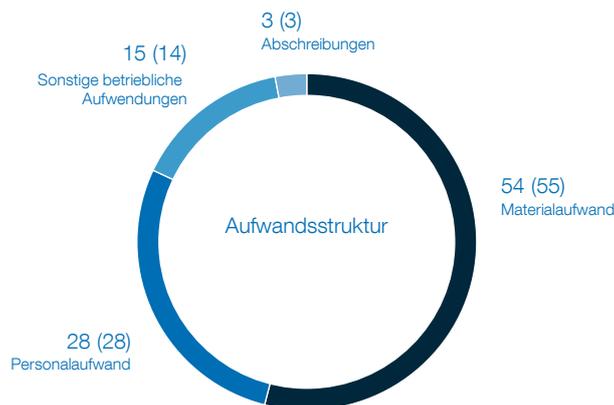
- Die EBITA-Marge im Geschäftsbereich HYDRO sank im Jahresvergleich leicht von 8,3% auf 7,9% und erreichte damit erneut ein gutes Niveau.
- Im Geschäftsbereich PULP & PAPER stieg die EBITA-Marge aufgrund der oben genannten Sondereffekte deutlich auf 8,7% an (2014: 5,2%). Auch ohne diese Sondereffekte erreichte die EBITA-Marge mit 6,9% einen sehr erfreulichen Wert.
- Die EBITA-Marge im Geschäftsbereich METALS sank aufgrund der finanziellen Vorsorgen zur Optimierung der Wertschöpfungskette bei Schuler auf 4,1% (2014: 7,1%). Ohne diese Restrukturierungsaufwendungen erreichte die EBITA-Marge ein sehr erfreuliches Niveau von 8,6%.

- Im Geschäftsbereich SEPARATION betrug die EBITA-Marge 3,6% und lag damit unverändert auf einem nicht zufriedenstellenden Niveau (2014: 3,7%).

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

(in MEUR)	2015	2014	+/-
Umsatz	6.377,2	5.859,3	+8,8%
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und aktivierte Eigenleistungen	-7,7	3,1	-348,4%
Sonstige betriebliche Erträge	133,4	122,1	+9,3%
Materialaufwand	-3.377,3	-3.155,0	+7,0%
Personalaufwand	-1.698,6	-1.574,0	+7,9%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-892,3	-783,6	+13,9%
EBITDA	534,7	471,9	+13,3%
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-150,4	-170,5	-11,8%
Wertminderung Firmenwerte	-15,3	-5,7	+168,4%
EBIT	369,0	295,7	+24,8%
Finanzergebnis	7,3	3,7	+97,3%
EBT	376,3	299,4	+25,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-106,0	-89,4	+18,6%
KONZERNERGEBNIS	270,4	210,0	+28,8%
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft	267,7	210,9	+26,9%
Nicht beherrschende Anteile	2,7	-0,9	+400,0%
Unverwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	2,60	2,04	+27,4%

Anteil individueller Aufwendungen am betrieblichen Gesamtaufwand der Gruppe 2015 (2014) in %



54,2% der gesamten betrieblichen Aufwendungen entfielen 2015 auf den Materialaufwand (2014: 54,5%), die Materialtangente (Anteil des Materialaufwands am Umsatz) betrug damit 53,0% und lag damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2014: 53,8%). Der Anteil des Personalaufwands lag mit 27,8% praktisch auf dem Vorjahresniveau (2014: 27,7%), die Personaltangente (Anteil des Personalaufwands am Umsatz) lag bei 26,6% (2014: 26,9%).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum 892,3 MEUR (2014: 783,6 MEUR) und umfassen vor allem Aufwendungen für Vertrieb, Miete und Leasing sowie für Reparaturen und Instandhaltungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 133,4 MEUR leicht über dem Vorjahresniveau (2014: 122,1 MEUR) und umfassen vor allem Fremdwährungskursgewinne aus der Bewertung von Devisentermingeschäften, öffentliche Zuwendungen, Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betragen 2015 150,4 MEUR (2014: 170,5 MEUR). Diese Veränderung ist insbesondere auf planmäßig zurückgehende Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten (IFRS 3) aus der Akquisition von Schuler zurückzuführen.

2015 wurden für die Gruppe eine Firmenwertminderung in Höhe von 15,3 MEUR (2014: 5,7 MEUR) sowie eine Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 12,1 MEUR erfasst (2014: 6,4 MEUR). Die Firmenwertminderung ist den Geschäftsbereichen HYDRO (3,1 MEUR), PULP & PAPER (1,4 MEUR), METALS (7,7 MEUR) und SEPARATION (3,0 MEUR) zuzuordnen, da der Geschäftsverlauf einiger Tochtergesellschaften sich nicht wie erwartet entwickelte. Die Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrifft im Wesentlichen Grundstücke, Gebäude und Maschinen.

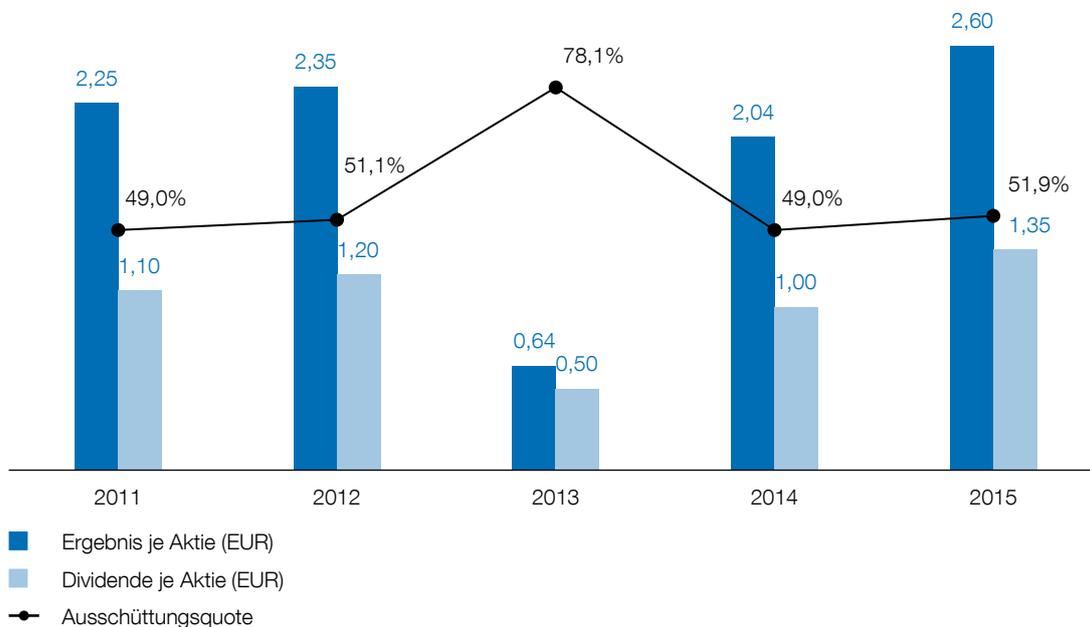
Das Finanzergebnis verbesserte sich deutlich auf 7,3 MEUR (2014: 3,7 MEUR). Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf die im Jahresvergleich höhere durchschnittliche Nettoliquidität und auf einen Einmal-Zinseffekt im Zusammenhang mit einer von einem Kunden erhaltenen Ausgleichszahlung zurückzuführen.

Die Steuerquote reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund höherer Steuergutschriften aus Vorperioden sowie der Veränderung aktiver latenter Steuern auf 28,2% (2014: 29,9%); siehe dazu auch Konzernanhang Kapitel „H) 8. Steuern vom Einkommen und Ertrag“.

Das Konzernergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen) betrug 270,4 MEUR (+28,8% versus 2014: 210,0 MEUR), wovon 267,7 MEUR auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft und 2,7 MEUR (siehe dazu auch Konzernanhang Kapitel „J) 23. Eigenkapital“) auf nicht beherrschende Anteile entfielen.

Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich auf 2,60 EUR (2014: 2,04 EUR). Bei der Hauptversammlung am 30. März 2016 wird der Vorstand für das Geschäftsjahr 2015 eine deutliche Erhöhung der Dividende auf 1,35 EUR je Aktie vorschlagen (2014: 1,00 EUR). Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 51,9% (2014: rund 49,0%).

Ergebnis und Dividende je Aktie/Ausschüttungsquote



Anmerkung: Bei der Dividende für 2015 handelt es sich um den Vorschlag an die Hauptversammlung.

Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2015 hat die Gesellschaft 1.675.699 eigene Aktien bzw. 1,6% des Grundkapitals mit einem Marktwert von 75,5 MEUR gehalten.

Weitere Informationen zu eigenen Aktien sind im Konzernanhang Kapitel „J) Erläuterungen zur Bilanz“ ersichtlich.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur per 31. Dezember 2015 war unverändert solide. Die Bilanzsumme betrug 5.778,0 MEUR (31. Dezember 2014 angepasst: 5.995,2 MEUR), die Eigenkapitalquote 21,0% (31. Dezember 2014 angepasst: 17,3%).

Die Bruttoliquidität (Zahlungsmittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens plus Schuldscheindarlehen) erreichte 1.449,4 MEUR (per ultimo 2014: 1.701,6 MEUR), die Nettoliquidität (Bruttoliquidität plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten) 984,0 MEUR (per ultimo 2014: 1.065,1 MEUR).

Entwicklung der Brutto- und Nettoliquidität



Zusätzlich zur hohen Nettoliquidität standen der ANDRITZ-GRUPPE per Jahresende 2015 folgende Kredit- und Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen, Gewährleistungen etc. zur Verfügung:

- Kreditlinien: 188 MEUR, davon 102 MEUR ausgenutzt
- Avallinien: 5.995 MEUR, davon 2.971 MEUR ausgenutzt

Aktiva

1.844,7 MEUR	2.573,9 MEUR	1.359,4 MEUR
Langfristiges Vermögen: 32%	Sonstiges kurzfristiges Vermögen: 44%	Flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens: 24%

Passiva

1.215,6 MEUR	483,3 MEUR	827,8 MEUR	3.251,3 MEUR
Summe Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile: 21%	Finanzverbindlichkeiten: 8%	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten: 14%	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten: 57%

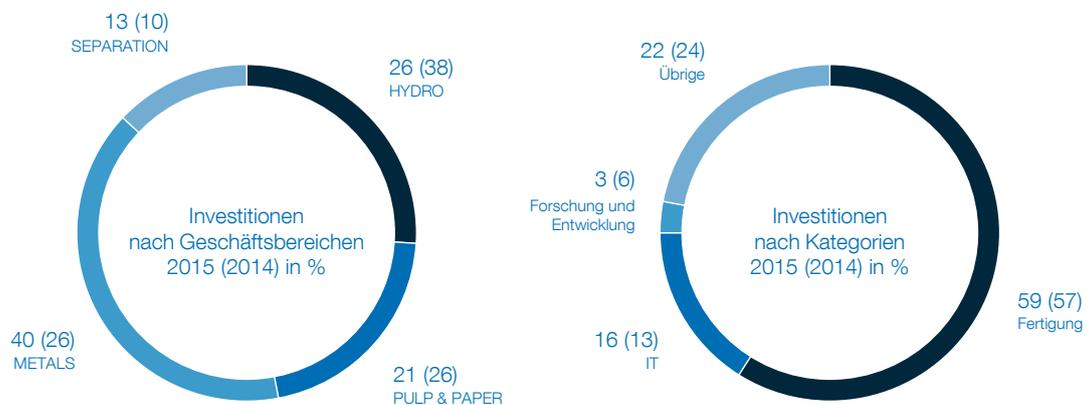
Auf der Aktivseite waren per 31. Dezember 2015 Sachanlagen (715,4 MEUR), Firmenwerte (528,5 MEUR) und immaterielle Vermögenswerte (203,4 MEUR) die bedeutendsten Positionen im Bereich des langfristigen Vermögens (1.844,7 MEUR). Zu den wichtigsten Positionen des sonstigen kurzfristigen Vermögens von 2.573,9 MEUR zählen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Forderungen aus Aufträgen (1.446,4 MEUR), die nach der Percentage-of-Completion-Methode (Umsatz- und Ergebnisrealisierung nach Projektfortschritt) bilanziert werden, sowie Vorräte (665,4 MEUR).

Passivseitig inkludieren die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (3.251,3 MEUR) vor allem erhaltene An- und Teilzahlungen aus ebenfalls nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten Aufträgen (1.313,7 MEUR), Rückstellungen (524,1 MEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (478,5 MEUR). In den sonstigen Verbindlichkeiten (910,1 MEUR) sind ausstehende Rechnungen für auftragsbezogene Kosten (470,8 MEUR) sowie Urlaubsverpflichtungen und sonstige Personalverbindlichkeiten (220,0 MEUR) die bedeutendsten Positionen. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten von insgesamt 827,8 MEUR beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen (606,3 MEUR) und Passive latente Steuern (159,2 MEUR).

Weitere Informationen zu Rückstellungen sind im Konzernanhang Kapitel „J) Erläuterungen zur Bilanz“ ersichtlich.

Investitionen

Die Investitionen in materielle und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 2015 101,4 MEUR und lagen damit etwas unter dem Niveau des Vorjahrs (2014: 106,5 MEUR). Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:



Die Investitionsschwerpunkte betrafen – wie in den Vorjahren – insbesondere Modernisierungen von Fertigungsstätten sowie vereinzelte Erweiterungsinvestitionen. Bei den Neuinvestitionen ist der Bau des Engineering Centers sowie des Formhärtezentrum für Schuler in Göppingen, Deutschland, nennenswert.

Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug 179,4 MEUR und lag damit deutlich unter dem Vorjahresvergleichswert (2014: 342,1 MEUR). Der Rückgang ist vor allem auf projektbedingte Veränderungen des Nettoumlaufvermögens (Reduktion der Verbindlichkeiten, Erhöhung der Forderungen) zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -57,2 MEUR (2014: -85,3 MEUR).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug -302,0 MEUR (2014: -50,9 MEUR). Die starke Veränderung resultiert hauptsächlich aus der Tilgung einer Unternehmensanleihe der ANDRITZ AG im Februar 2015 (Nominale: 150 MEUR) und aus höheren Dividendenzahlungen (-103,2 MEUR in 2015 vs. -51,9 MEUR in 2014).

Weitere wichtige Kennzahlen im Überblick

	<i>Einheit</i>	2015	2014*	2013	2012	2011
Umsatzrendite ¹⁾	%	5,8	5,0	1,6	6,5	6,8
EBITDA ²⁾	MEUR	534,7	472,0	255,2	418,6	386,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	MEUR	369,1	295,7	89,8	334,5	312,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	MEUR	376,4	299,4	80,3	330,4	321,7
Konzernergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	270,4	210,0	53,2	241,3	231,5
Free Cashflow ³⁾	MEUR	85,0	245,8	-11,5	239,7	361,1
Free Cashflow je Aktie ⁴⁾	EUR	0,8	2,4	-0,1	2,3	3,5
Eigenkapitalrentabilität ⁵⁾	%	31,0	28,8	8,6	32,0	34,3
Gesamtkapitalrentabilität ⁶⁾	%	6,4	4,9	1,6	6,5	6,8
Nettoverschuldung ⁷⁾	MEUR	-601,6	-659,4	-585,0	-1.053,3	-1.198,4
Nettoumlaufvermögen ⁸⁾	MEUR	-182,1	-570,9	-539,4	-631,8	-639,2
Capital employed ⁹⁾	MEUR	736,7	387,0	443,6	-36,5	-128,6
Verschuldungsgrad ¹⁰⁾	%	-49,5	-63,5	-62,9	-101,9	-127,6

* Angepasst, siehe Konzernanhang Kapitel „C) Angaben zu Anpassungen aus früheren Perioden“.

1) Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Umsatz 2) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen 3) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen plus Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 4) Free Cashflow/Aktien-gesamtzahl 5) Ergebnis vor Steuern/Summe Eigenkapital 6) Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Bilanzsumme 7) Verzinsliches Fremdkapital inkl. Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder abzüglich Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Schuldscheindarlehen 8) Langfristige Forderungen plus kurzfristige Vermögenswerte (exkl. Wertpapiere des Umlaufvermögens, Zahlungsmittel und Schuldscheindarlehen) abzüglich sonstige langfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Verbindlichkeiten (exkl. Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen) 9) Nettoumlaufvermögen plus immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 10) Nettoverschuldung/Summe Eigenkapital

Wichtige Akquisitionen

Der zu ANDRITZ gehörende Schuler-Konzern unterzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Vertrag zum Erwerb eines 51%-Anteils am chinesischen Pressen- und Werkzeugmaschinenhersteller Yangzhou Metal Forming Machine Tool Co., Ltd. (Yadon). Yadon ist einer der führenden Hersteller von mechanischen Pressen in China und erzielt einen Jahresumsatz von rund 120 Millionen Euro. Der Kauf erfolgte mit Zustimmung der Kartellbehörden; das Closing der Transaktion wird für das Ende des 1. Quartals 2016 erwartet. Yadon mit Sitz in Yangzhou, Provinz Jiangsu, rund 300 Kilometer nördlich von Shanghai gelegen, beschäftigt an drei Standorten in China rund 1.000 Mitarbeiter. Zu den wesentlichen Kundensegmenten, die Yadon bedient, gehören die Haushaltsgeräteindustrie, die Metall verarbeitende Industrie und die Automobilzulieferindustrie.

Weiters erwarb ANDRITZ die Firma Euroslot KDSS mit Hauptsitz in Scorbé Clairvaux, Frankreich, inklusive der Tochtergesellschaften in China und Indien. ANDRITZ Euroslot plant und fertigt Ausrüstungen für die Filtration und Fest-Flüssig-Trennung in der Zellstoff- und Papierindustrie, der Wasser- und Abwasseraufbereitung und in weiteren Industrieanwendungen.

Darüber hinaus übernahm ANDRITZ den restlichen 25,67%-Anteil an ANDRITZ HYDRO S.A., Brasilien.

Weitere Informationen zu Akquisitionen sind im Konzernanhang Kapitel „E) Akquisitionen“ ersichtlich.

RISIKOMANAGEMENT/UNTERNEHMENSRIKEN

Die ANDRITZ-GRUPPE ist ein global agierendes Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster industrieller Märkte und Kunden beliefert. Als solches ist die Gruppe gewissen allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. ANDRITZ verfügt über ein konzernweites Kontroll- und Steuerungssystem, dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren, um nach Möglichkeit rasch Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstands. Dazu wurden sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken innerhalb der Gruppe als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Regelungen und Richtlinien verabschiedet.

Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind dem Vorstand unterstellt. Durch organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, dass die Eintragungen in die Bücher und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt Richtlinien, die wesentliche damit in Zusammenhang stehende Risiken minimieren sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Finanzsoftware (SAP).

Durch ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtswesen sowie durch sofortige, anlassbezogene Berichterstattung über bedeutende Ereignisse soll sichergestellt werden, dass der Vorstand angemessen über alle relevanten Sachverhalte in der Gruppe informiert wird. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusive operative Planung und mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. Darüber hinaus erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats einen monatlichen Bericht mit den wichtigsten Finanzkennzahlen einschließlich Kommentaren. In den Prüfungsausschusssitzungen wird unter anderem auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

Die Interne Revision, die als Stabsstelle des Vorstands eingerichtet ist, auditiert konzernweit einzelne Prozesse oder Gesellschaften anhand eines jährlich festgelegten Prüfplans sowie in besonderen Anlassfällen.

Finanzielle Risiken

ANDRITZ verfügt über ein gruppenweites Risikomanagementsystem, mit dem Risikopotenziale erkannt und Gegenmaßnahmen getroffen werden sollen. Es stellt ein wichtiges Element in der aktiven Unternehmenssteuerung dar.

Überwachung und Management finanzieller Risiken sind integrale Bestandteile des Rechnungswesens und des Controllings innerhalb der gesamten ANDRITZ-GRUPPE. Kontinuierliches Controlling und regelmäßiges Reporting sollen die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass größere Risiken früh erkannt und wenn notwendig Gegenmaßnahmen getroffen werden können. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass die Überwachungs- und Risikokontrollsysteme effektiv genug sind.

Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE beziehen sich vor allem auf die Abhängigkeit der Gruppe von der allgemeinen Konjunktorentwicklung und der Entwicklung der von ihr bedienten Industrien, auf den Erhalt von Großaufträgen und auf die Erzielung der entsprechenden Umsatzerlöse aus dem hohen Auftragsstand. Darüber hinaus stellen bei der Abwicklung von Aufträgen unerwartete Kostensteigerungen wesentliche Risiken dar, insbesondere bei sogenannten Turnkey- oder EPC-Aufträgen, bei denen die Gruppe zusätzlich zur Lieferung von ANDRITZ-Ausrüstungen und -Systemen auch die Verantwortung für Engineering, Bau und Montage von Anlagen übernehmen kann. Siehe dazu unten „Risiken in Verbindung mit Großaufträgen und anderen Verträgen“.

Die finanziellen Schwierigkeiten einzelner Euroländer und die unverändert schwierige gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere in Europa und in einzelnen Emerging Markets, vor allem in Brasilien, Russland und China) bedeuten ebenso ein ernstes Risiko für die finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE. Eine neuerliche signifikante Schwäche der Weltwirtschaft bzw. eine deutliche Wirtschaftsverlangsamung in einer der wesentlichen Wirtschaftsregionen könnte zu Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge und zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Die Stornierung bestehender Aufträge könnte den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, was sich wiederum negativ auf die Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten der Gruppe auswirken könnte.

Auch eine vollständige oder teilweise Abschreibung einzelner im Zuge von Akquisitionen entstandener Firmenwerte könnte die Ergebnisentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, wenn die wirtschaftlichen Ziele für diese Firmen nicht erreicht werden können. Abgesehen davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Das Zahlungsausfallsrisiko von Kunden wird für einen Großteil der Aufträge durch Besicherung von Zahlungen durch Banken und durch Abschluss von Exportversicherungen reduziert. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es einzelne Zahlungsausfälle gibt, die im Eintrittsfall einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe haben. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise ebenfalls umfassend versichert. Nicht immer sind jedoch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Zur Transparenz hinsichtlich finanzieller Risiken bei Projekten und der raschen Möglichkeit zur Gegensteuerung wurde ein quartalsweises Credit-Risk-Reporting an

den Vorstand implementiert. Dabei werden das maximal erwartete ungedeckte Kundenausfallsrisiko für Aufträge mit einem Auftragswert von über einer Million Euro, die nach Projektfortschritt (Percentage-of-completion – POC) abgerechnet werden, und das Rating der Kunden dargestellt.

Gegenüber ANDRITZ HYDRO S.A., Brasilien, wurde von den brasilianischen Finanzbehörden aufgrund der früheren Minderheitsbeteiligung von Inepar eine wirtschaftliche Zugehörigkeit der Gesellschaft zur Inepar-Gruppe im Hinblick auf steuerliche und arbeitsrechtliche Verhältnisse angenommen. Daraus abgeleitet könnte eine gesamtschuldnerische Haftung für bestehende Steuerforderungen sowie Arbeitnehmerforderungen von Mitarbeitern der Inepar-Gesellschaften gegenüber Inepar gegen die ANDRITZ HYDRO S.A. geltend gemacht werden. ANDRITZ ficht die arbeitsrechtlichen Forderungen in mehreren arbeitsgerichtlichen Verfahren vehement an. Die ebenfalls angefochtenen Steuerverfahren sind mittlerweile aufgrund einer Teilnahme von Inepar an einem staatlichen Steueramnestieprogramm (REFIS) ausgesetzt. Falls Inepar die Verpflichtungen im Rahmen des REFIS-Programms nicht einhält, könnten die Steuerverfahren gegen ANDRITZ HYDRO S.A. wieder aufgenommen werden.

Zur bestmöglichen Reduktion der finanziellen Risiken sowie zur besseren Überwachung, Kontrolle und Bewertung der Finanz- und Liquiditätsposition hat die ANDRITZ-GRUPPE umfassende Treasury-Richtlinien und ein transparentes Informationssystem implementiert.

Die ANDRITZ-GRUPPE ist hinsichtlich Liquidität sehr gut positioniert und verfügt über hohe Liquiditätsreserven. Die Gruppe vermeidet es, von einer einzigen Bank oder von nur wenigen Banken abhängig zu sein. Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit wird bei allen wichtigen Finanzprodukten (Zahlungsmittel, Finanzverbindlichkeiten, Finanzanlagevermögen, Garantien und Derivate) jeweils nur ein bestimmtes Volumen mit einer Bank abgewickelt. Durch diese Diversifikation versucht ANDRITZ, das Kontrahentenrisiko bestmöglich zu minimieren. Dennoch würde die Insolvenz einzelner oder mehrerer Banken einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung und das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE haben. Darüber hinaus kann eine Verschlechterung der Einschätzung der Bonität von ANDRITZ durch mehrere Banken den finanziellen Spielraum von ANDRITZ, insbesondere im Hinblick auf zu erstellende Avale, einschränken. Liquidität bedeutet für die ANDRITZ-GRUPPE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die operative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs-, Performance- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit auch durch genügend freie Avallinien bestimmt.

ANDRITZ verfolgt eine risikoaverse Veranlagungsstrategie. Geld wird weitgehend in risikoarme Finanzanlagen investiert, wie zum Beispiel in Staatsanleihen, staatsgarantierte Anleihen, Geldmarktfonds, Wertpapierfonds zur Deckung der Pensionsverpflichtungen, einlagengesicherte Schuldscheindarlehen oder Termingelder. Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten können jedoch zu einer ungünstigen Preisentwicklung bei verschiedenen Wertpapieren, in welche die Gruppe investiert hat, oder zu deren Unhandelbarkeit führen. Dies könnte sich aufgrund notwendig werdender Abwertungen oder Wertberichtigungen negativ auf das Finanzergebnis oder das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE auswirken, zudem könnte sich das Ausfallsrisiko einzelner Emittenten erhöhen. Der Vorstand wird in regelmäßigen Abständen über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures in der ANDRITZ-GRUPPE informiert.

Das Risiko eines kompletten oder teilweisen Zerfalls der Eurozone und eines damit verbundenen möglichen Zusammenbruchs der Eurowährung hat sich zwar im Jahr 2015 verringert, kann aber nicht ausgeschlossen werden. Ein kompletter oder teilweiser Zerfall der Eurozone würde sich mit sehr großer Wahrscheinlichkeit negativ auf die Finanz-, Liquiditäts- und Ergebnisentwicklung der Gruppe auswirken. Weitere Informationen über Unternehmensrisiken sind dem ANDRITZ-Jahresfinanzbericht 2015 zu entnehmen.

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang Kapitel „M) Risikomanagement“.

Auswirkungen von Wechselkursänderungen

Wechselkursänderungen im Zusammenhang mit der Abarbeitung des Auftragsstands werden durch die Verwendung von Devisentermingeschäften und Swaps weitgehend abgesichert. Bei in Fremdwährung fakturierten Aufträgen wird die Nettowährungsposition durch den Abschluss von Termingeschäften gesichert. Wechselkursrisiken aus der Bilanzierung des Eigenkapitals werden nicht abgesichert.

Die Abwertung des Euro gegenüber vielen anderen Währungen könnte sich auch umrechnungsbedingt positiv auf das Eigenkapital sowie die Umsatz- und Ertragsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE auswirken (Translationseffekt).

Nicht-finanzielle Risiken

Im Bereich der Fertigung sind exakte Planung, hoher Einsatz und Flexibilität seitens der Mitarbeiter wesentliche Erfolgsfaktoren, um kurze Auftragsdurchlaufzeiten und hohe Termintreue zu garantieren. ANDRITZ setzt intern auf flexible Arbeitszeitmodelle und vor allem im europäischen Raum auf einen ebenfalls flexiblen Anteil an Leiharbeitskräften, um zyklischen Auslastungsschwankungen zu begegnen. Ebenso werden durch eine gezielte Make-or-Buy-Strategie die im Projektgeschäft typischen Schwankungen in der Kapazitätsauslastung besser ausgeglichen und die vorhandenen eigenen Fertigungskapazitäten bestmöglich ausgelastet. Dabei werden prozessrelevante Schlüsselkomponenten für Anlagen und Produkte von ANDRITZ meist in eigenen Produktionsstätten gefertigt und montiert. Einfache Komponenten werden dagegen vorwiegend bei qualifizierten Lieferanten beschafft, deren Qualität und Termintreue laufend kontrolliert werden. Die ANDRITZ-GRUPPE versucht, Auslastungsschwankungen möglichst flexibel durch die Zuteilung von Aufträgen auf die einzelnen globalen Standorte sowie lokal durch den Einsatz von Leiharbeitern bestmöglich auszugleichen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es ANDRITZ immer gelingen wird, größere Schwankungen in der Kapazitätsauslastung sofort auszugleichen, was sich wiederum negativ auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe auswirken könnte. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass es ANDRITZ immer gelingt, größere Schwankungen in der Kapazitätsauslastung sofort auszugleichen, was sich widrigenfalls negativ auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe auswirken könnte.

Im Bereich Personal wurde auch im Berichtsjahr größtes Augenmerk auf die Entwicklung und Stärkung von erforderlichen Mitarbeiterressourcen gelegt. Dies umfasst im Wesentlichen das Angebot interessanter Karrieremöglichkeiten, eine leistungsorientierte Entlohnung und fokussierte Managementtrainingsprogramme. Die ANDRITZ-GRUPPE möchte für bestens ausgebildete und hoch qualifizierte Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sein und diese langfristig an das Unternehmen binden. Hohe Qualitätsstandards im Auswahlverfahren gewährleisten, dass die am besten geeigneten Kandidaten für die jeweiligen vakanten Positionen eingestellt werden. Für Schlüsselpositionen werden laufend interne Nachfolgekandidaten identifiziert, um für kurz- und mittelfristige Nachbesetzungen ausreichend Kandidaten verfügbar zu haben.

In zahlreichen Konzerngesellschaften wurden die in jüngster Vergangenheit ausgearbeiteten, lokalen Entwicklungsprogramme für spezielle Zielgruppen (zum Beispiel für Mitarbeiter im Verkauf, im Einkauf oder für Führungskräfte in der Fertigung) intensiv weitergeführt. Der Erwartung, dass sich verstärkt Geschäftsmöglichkeiten für die ANDRITZ-GRUPPE auch in China ergeben werden, wurde dahingehend Rechnung getragen, dass der Managementausbildung in chinesischen Gesellschaften verstärktes Augenmerk geschenkt wird. Bei der Programmentwicklung wird nach Möglichkeit darauf geachtet, diese Trainings mit globalen Personalentwicklungsprogrammen zu kombinieren. Mehrere sogenannte „Change-Projekte“ wurden zur Optimierung der Neuorganisation einzelner Divisionen bzw. Geschäftsbereiche durchgeführt. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass ANDRITZ frei werdende Stellen immer sofort mit Personen nachbesetzen kann, welche die Erfordernisse und Qualifikationen für die vakante Position erfüllen. Für vakante Positionen werden sowohl interne Konzernmitarbeiter als auch externe Kandidaten in Betracht gezogen.

Im Bereich Einkauf wird die finanzielle Lage von wichtigen Lieferanten regelmäßig überprüft. Das gilt auch für Aufträge ab einer festgelegten Höhe. Zusätzlich werden die Kapazitätsmöglichkeiten überprüft und wenn möglich, eine zweite Lieferoption überprüft.

Risiken in Verbindung mit der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung

Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise

Die schwache Entwicklung der Weltwirtschaft stellt ein maßgebliches Risiko für die zukünftige finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE dar und könnte zu Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge sowie zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Dies könnte zu einem Rückgang des Auftragsengangs der Gruppe führen. Ebenso könnte die mögliche Stornierung bestehender Aufträge auch den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen. Beides könnte sich negativ auf die zukünftige Umsatz- und Ertragsentwicklung sowie die Kapazitätsauslastung der Gruppe niederschlagen.

Branchenspezifische Risiken

Volatilität des Auftragseingangs

Einige Kundengruppen und Industrien, die ANDRITZ beliefert, sind direkt von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig und unterliegen damit häufig Nachfrageschwankungen hinsichtlich ihrer Produkte. Dies trifft vor allem auf die Geschäftsbereiche PULP & PAPER sowie METALS zu; es können jedoch alle Geschäftsbereiche davon betroffen sein. Das Preisniveau für die von ANDRITZ für diese Branchen gelieferten Anlagen und Produkte steht teilweise in direktem Zusammenhang mit dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage der Endprodukte, die mit den von ANDRITZ gelieferten Anlagen und Produkten hergestellt werden. Mögliche Preisschwankungen können daher einen direkten Einfluss auf die Investitionsentscheidungen

von Kunden und in weiterer Folge auf den Auftragseingang der Gruppe haben. Dies könnte daher zu einer Volatilität in der Entwicklung des Auftragseingangs führen.

Kundenkonzentration

In vielen Abnehmerindustrien der ANDRITZ-GRUPPE ist ein Trend zu Firmenzusammenschlüssen erkennbar. Dies trifft insbesondere auf die Zellstoff- und Papierindustrie sowie die Stahlindustrie zu. Eine solche Konsolidierung könnte dazu führen, dass die Gruppe in Zukunft einer kleineren Anzahl von Kunden mit größerer Kaufkraft gegenübersteht. Die Abhängigkeit von einzelnen Schlüsselkunden könnte steigen, was auch direkte Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe haben könnte.

Unsicherheiten bei zukünftigen Aufträgen

Der künftige Erfolg der Gruppe hängt unter anderem davon ab, ob neue Aufträge erhalten werden können. Es ist teilweise schwierig vorherzusagen, wann genau ein Auftrag, für den die Gruppe ein Angebot gelegt hat, vergeben wird. Die Vergabe von Aufträgen kann von Ereignissen beeinflusst werden, die nicht im Einflussbereich der Gruppe liegen, wie beispielsweise Preissituation, Nachfrage, allgemeine wirtschaftliche Bedingungen, behördliche Genehmigungen und Erhalt von Projektfinanzierungen. So kann es zu Schwierigkeiten beim Abgleich von Fixkosten und erwartetem Auftragsvolumen kommen.

Sicherheit und Umweltschutz

Die Gruppe unterliegt mit ihren Geschäftstätigkeiten zahlreichen lokalen, nationalen und internationalen Umweltvorschriften. In den Fertigungsstätten der ANDRITZ-GRUPPE werden auch gefährliche Substanzen verwendet und generiert. Weiters wurden und werden zahlreiche Grundstücke, die sich im Besitz der Gruppe befinden und/oder noch befinden, industriell genutzt. In diesen Fällen wurde und wird eine entsprechende Verbringung der Abfälle auf Deponien veranlasst. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe für die Untersuchung und Säuberung verseuchter Grundstücke haften muss. Die Geschäftsbereiche übernehmen bei bestimmten Projekten vereinzelt eine gemeinsame Haftung für Umweltrisiken.

Die ANDRITZ-GRUPPE liefert außerdem viele Systeme, bei denen Produkte und/oder Prozesse zum Einsatz kommen, die das Risiko von schwerer Verletzung, Tod – auch einer großen Anzahl von Menschen – oder bedeutender Eigentumsbeschädigung in sich bergen. In zahlreichen Systemen kommen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe zum Einsatz. Produkte von ANDRITZ werden auch im Primärkühlkreislauf von Kernkraftwerken eingesetzt. Die Gruppe bietet Montage- und sonstige Dienstleistungen auf Baustellen an, auf denen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe verwendet werden. Im Falle eines Unfalls, wie etwa des Auslaufens solcher gefährlichen Stoffe, eines Feuers oder einer Explosion, könnte die Gruppe für Sach- oder Personenschäden und die Beseitigung von Umweltschäden haften müssen.

Versicherungen

Obwohl die ANDRITZ-GRUPPE Versicherungsprogramme zur Abdeckung der für das Geschäft üblichen Risiken abgeschlossen hat, gibt es keine Garantie, dass mögliche Verluste durch diese Versicherungen vollständig abgedeckt werden, die Versicherungen schadenersatzpflichtig bzw. die Versicherungsbeträge ausreichend sind. Darüber hinaus ist die Gruppe in gewissen Industrien tätig (zum Beispiel in der Raumfahrt und Nuklearindustrie), für die Risiken nicht versicherbar sind bzw. nicht immer alle Voraussetzungen gegeben sind, um Versicherungen abschließen zu können. Jegliche substantielle Verbindlichkeit, die nicht durch Versicherungen gedeckt ist, könnte daher eine wesentliche negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Risiken in Verbindung mit der Geschäftstätigkeit der Gruppe

Währungen

Die Gruppe verfügt über Niederlassungen und Tochtergesellschaften in vielen Ländern außerhalb des Euroraums. Ein beträchtlicher Teil des Umsatzes bzw. der Kosten wird nicht in Euro, sondern in anderen Währungen, vor allem US-Dollar, abgerechnet. Die Währungen in diesen Ländern können erheblichen Wechselkursschwankungen unterliegen. Währungsrisiken im Zusammenhang mit Aufträgen, die nicht in Euro fakturiert werden, werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – insbesondere Devisentermingeschäfte und Swaps – minimiert.

Obwohl die Gruppe bestrebt ist, die Nettowährungsposition von nicht in Euro fakturierten Aufträgen durch den Abschluss von Termingeschäften abzusichern, können sich Währungsschwankungen mit Wechselkursverlusten im Konzernabschluss niederschlagen. Die Entwicklung der Wechselkurse kann sich auch auf den in Euro umgerechneten Umsatz und das Ergebnis der Gruppe negativ auswirken. Wechselkursänderungen können auch dazu führen, dass sich die Position von ANDRITZ gegenüber der Konkurrenz verändert, obgleich viele Mitbewerber von ANDRITZ ihren Firmensitz ebenfalls im Euroraum haben. Da einige der größeren ANDRITZ-Kunden ihren Hauptsitz außerhalb des Euroraums haben, können Wechselkursänderungen zu einer Verzögerung

von Projektentscheidungen durch diese Kunden führen. Ebenso ist das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE nicht abgesichert und könnte durch Wechselkursänderungen beeinflusst werden.

Wettbewerbsposition

Die ANDRITZ-GRUPPE agiert in sehr wettbewerbsintensiven Märkten, in denen einige wenige große Anbieter um einige wenige Großaufträge bieten. Darüber hinaus gibt es lokal eine Vielzahl von kleinen konkurrierenden Unternehmen, die über eine vergleichsweise niedrige Kostenbasis verfügen. Diese Wettbewerbssituation wirkt sich negativ auf die Umsatzmargen der Gruppe aus. Es gibt keine Garantie dafür, dass die Gruppe ihre derzeitige Marktposition auch in Zukunft halten kann.

Da die Wettbewerbsposition der Gruppe auch auf proprietären Technologien beruht, kann die durch das digitale Zeitalter begünstigte Zunahme von Produktpiraterie und Industriespionage und die damit einhergehende erhöhte Piraterie von geistigem Eigentum ebenfalls negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition der Gruppe haben. Die Gruppe bemüht sich, ihr geistiges Eigentum zu schützen, es gibt allerdings keine Garantie, dass dies immer ausreichend gelingt.

Akquisition und Integration von komplementären Geschäftsfeldern

Eines der wesentlichen strategischen Ziele der ANDRITZ-GRUPPE besteht darin, durch organisches Wachstum und komplementäre Akquisitionen in allen Geschäftsbereichen zum Komplettanbieter zu werden. In Umsetzung dieser Strategie akquirierte die Gruppe seit 1990 eine Reihe von weltweit tätigen Unternehmen und gliederte diese in den Konzern ein.

Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die Gruppe auch künftig in der Lage sein wird, geeignete Akquisitionsziele zu identifizieren und zu erwerben, dass überhaupt geeignete Unternehmen zur Verfügung stehen und ausreichend Finanzmittel für Akquisitionen aufgebracht werden können. ANDRITZ war bei der Integration neuer Unternehmen bisher erfolgreich. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die angestrebten Ziele und Synergien bei allen zukünftigen Akquisitionen (wie auch bei der derzeit laufenden Integrationen der zuletzt akquirierten Unternehmen) vollständig erreicht werden, oder dass die Gruppe sich nicht neuen oder Altlastrisiken ausgesetzt sieht, die nicht identifiziert oder nicht exakt evaluiert wurden.

Der 2013 erworbene Schuler-Konzern erzielt rund 80% des Umsatzes in der Automobilindustrie, die in der Regel starken zyklischen Schwankungen ausgesetzt ist. Mögliche negative zyklische Schwankungen können daher eine negative Auswirkung auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Schuler-Konzerns und damit auf die ANDRITZ-GRUPPE haben.

Gerichtsverfahren

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die ANDRITZ-GRUPPE in zahlreichen Verfahren bei Verwaltungsbehörden, Gerichten und Schiedsgerichten Parteienstellung. Der Großteil dieser Verfahren (wie beispielsweise Vertrags- und Projektstreitigkeiten, Produkthaftungsklagen und Verfahren im Bereich geistiges Eigentum) kann als typisch für die Branche, in der die Gruppe tätig ist, angesehen werden. Die ANDRITZ-GRUPPE bildet in Fällen, bei denen ein negativer Ausgang von Verfahren wahrscheinlich erscheint und zuverlässige Schätzungen gemacht werden können, entsprechende Rückstellungen. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass diese Rückstellungen ausreichend sind. In Anbetracht der Risikosummen in einigen dieser Streitfälle kann ein für ANDRITZ negativer Ausgang einer oder mehrerer dieser Rechtsstreitigkeiten zu einer wesentlichen negativen Auswirkung auf Ergebnis und Liquiditätsbestand der Gruppe führen.

Der Bereich Produkthaftung inkludiert einige Fälle wegen mutmaßlicher Körperverletzungen und/oder Todesfälle aufgrund Asbestbelastungen. Zwei Tochtergesellschaften der ANDRITZ-GRUPPE sind Beklagte in 51 Asbestverfahren in den USA (Stand per 31. Dezember 2015; 66 Asbestverfahren per 31. Dezember 2014), in die insgesamt 431 Kläger involviert sind (445 Kläger per 31. Dezember 2014). Alle Verfahren betreffen Forderungen gegenüber einer großen Anzahl von Beklagten. ANDRITZ ist der Ansicht, dass keine der beiden Tochtergesellschaften in diesen Fällen haftbar gemacht werden kann und beide Tochtergesellschaften haben vor, jede der Klagen nachdrücklich anzufechten.

Compliance-Fragen

In Österreich und in anderen Ländern, in denen die ANDRITZ-GRUPPE tätig ist, ist eine Reihe von rechtlichen Compliance-Bestimmungen, inklusive kartellrechtliche Bestimmungen und Antikorruptionsgesetze, einzuhalten. Die Gruppe hat ein Compliance-Komitee zur Überwachung der Compliance-Tätigkeiten eingerichtet sowie eine Reihe interner Richtlinien festgelegt, darunter geltende Richtlinien zur Verhinderung von Insider-Trading, von Verstößen gegen Kartellgesetze und Antikorruptionsgesetze sowie einen Kodex über Geschäftsverhalten und Geschäftsethik. Zwar ist die Gruppe bestrebt, die Einhaltung dieser Richtlinien durch eine Vielzahl von Maßnahmen sicherzustellen, doch gibt es keine Garantie, dass es nicht zu Verstößen kommen wird oder

gekommen ist. Derartige Verstöße könnten die Finanzlage und den Ruf der Gruppe nachhaltig schädigen bzw. auch zu Stornierungen von bestehenden Aufträgen führen.

Risiken in Verbindung mit Großaufträgen und anderen Verträgen

Zahlungsrisiko durch Kunden

Ein Großteil der Geschäftsbereiche der ANDRITZ-GRUPPE hat Projekte mit hohem Auftragswert abzuwickeln. Die Nichteinhaltung von Zahlungsverpflichtungen durch Kunden im Rahmen solcher Großprojekte kann sich nachteilig auf die Finanz- und Liquiditätsposition der Gruppe auswirken. Die ANDRITZ-GRUPPE versucht, diese Risiken durch Besicherung von Zahlungen durch Banken und Exportkreditversicherungen zu beschränken. Auch im Fall des Abschlusses einer Exportkreditversicherung sind jedoch für gewöhnlich nur bis zu 85% des Verkaufspreises abgedeckt. Nicht immer sind allerdings auch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Darüber hinaus ist ein Großteil des Servicegeschäfts nicht oder nur teilweise durch Bankgarantien abgesichert. Mögliche Zahlungsausfälle aus diesen Geschäften sollen durch die Implementierung einer Pauschalversicherung auf ein Minimum reduziert werden. Schlechter werdende gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass einige Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber ANDRITZ nicht nachkommen können.

Abseits davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Risiko durch Projekte

Im Zusammenhang mit Lieferungen von Ausrüstungen und Serviceleistungen ist die ANDRITZ-GRUPPE häufig vertraglich verpflichtet, Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Werden die garantierten Leistungen nicht erreicht oder Termine nicht eingehalten, sind üblicherweise gestaffelte Vertragsstrafen zu leisten oder auf Kosten der Gruppe Änderungen an den gelieferten Teilen zu erbringen. Bleibt die Anlagenleistung weit hinter den garantierten Werten zurück, werden Termine deutlich überschritten oder akzeptiert der Kunde die Übernahme der Anlage aus sonstigen Gründen nicht, könnte der Kunde das Recht haben, vom Vertrag zurückzutreten und den Vertragsgegenstand bei vollem Kosten- und Schadenersatz an ANDRITZ zurückzugeben. Ein solcher Fall könnte die Finanzentwicklung der Gruppe nachteilig beeinflussen.

Kostenüberschreitungen

Viele der Aufträge, die ANDRITZ abwickelt, basieren auf langfristigen Fixpreisverträgen. Umsatz und Margen können bei Fixpreisverträgen, zum Beispiel wegen Änderungen bei Kosten (vor allem schwankenden Materialkosten), von ursprünglichen Kalkulationen abweichen, insbesondere bei Projekten, die das Engineering und den Bau gesamter Anlagen umfassen.

Da die Gruppe gewisse Teile einer zu liefernden Anlage von Unterlieferanten bezieht, kann es vorkommen, dass ein Angebot ohne genaue Kenntnis der Preise der zugekauften Teile gelegt werden muss. Obwohl ANDRITZ bei der Kalkulation auf Erfahrungswerte und Angebote potenzieller Lieferanten zurückgreifen kann, ist es möglich, dass diese Kalkulationen nicht immer exakt sind. Die Gruppe hat aus diesem Grund bei einigen vergangenen Projekten erhebliche Verluste erlitten. Derartige Probleme und Verluste können auch zukünftig auftreten und die finanzielle Entwicklung der Gruppe negativ beeinflussen.

Risiko durch EPC-/Turnkey-Verträge

Bei einzelnen Projekten übernimmt ANDRITZ – zusätzlich zur Lieferung von Ausrüstungen und Systemen von ANDRITZ – auch die Verantwortung für das gesamte Engineering und/oder die Errichtung und den Bau von Fabriken. Diese Verträge bergen neben den oben angeführten Risiken auch Risiken in sich, die sich aus größerer Vorort-Verantwortung ergeben; das sind beispielsweise Umweltrisiken, Risiken in Bezug auf die lokalen Arbeitsbedingungen oder Risiken, die mit der Geologie, mit dem Bau und der Errichtung der Anlagen zu tun haben. Darüber hinaus ist die Gruppe auch Risiken in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Drittparteien ausgesetzt, die bei diesen Projekten mit Bau-, Montage- und Engineering-Leistungen beauftragt werden (z. B. Streiks oder andere Arbeitsunterbrechungen, die zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme führen, oder Nichteinhaltung von Terminen). Die Gruppe hat zur Minimierung dieser EPC-Risiken Risikomanagementsysteme implementiert, die – soweit vertraglich möglich – unter anderem den Abschluss von Versicherungen, die Festsetzung bestimmter vertraglicher Klauseln und standardisierte Abläufe beim Projektmanagement umfassen. Es gibt jedoch keine Garantie, dass diese Systeme ausreichend sind, um negative finanzielle Auswirkungen zu verhindern. Die Gruppe hat diesbezüglich bei bestimmten früheren Projekten große Verluste gemacht, und ähnliche Schwierigkeiten und Verluste könnten auch künftig auftreten und eine negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Konsortialrisiken

Bei vielen EPC- und anderen Projekten übernimmt die ANDRITZ-GRUPPE gemeinsam mit Drittparteien eine Reihe von gemeinsamen Risiken. Obwohl die Gruppe bestrebt ist, dass die Risiken aus solchen Projekten klar zugeordnet werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe dabei immer erfolgreich ist. Darüber hinaus kann der Fall, dass ein Konsortialpartner seinen Verbindlichkeiten (inklusive Schadenersatz gegenüber der Gruppe) nicht nachkommen kann, eine bedeutende negative Auswirkung auf die Geschäftsergebnisse und die Liquiditätssituation der Gruppe haben.

Haftungsbeschränkungen

Haftungen, die sich aus Verträgen der Gruppe ergeben, können Haftungen bezüglich eines Gewinnentgangs von Kunden und andere Haftungen beinhalten, die den jeweiligen Vertragswert erheblich überschreiten können. Die ANDRITZ-GRUPPE ist bestrebt, in Verträgen entsprechende Haftungsbeschränkungen festzulegen; es kann jedoch keine Garantie dafür geben, dass in allen Verträgen ausreichende Haftungsbeschränkungen enthalten sind, oder dass Haftungsbeschränkungen im jeweils anzuwendenden Recht durchsetzbar sein werden.

Verträge mit staatlichen Stellen

Bei diversen Projekten der Geschäftsbereiche sind staatliche Stellen die Auftraggeber. In Zusammenhang mit diesen Projekten kann die Gruppe den oben beschriebenen Leistungs-, Haftungs- und EPC-/Turnkey-Risiken in verstärktem Maße unterliegen, weil es der Gruppe aufgrund des Erfordernisses öffentlicher Ausschreibungen und lokaler Gesetze eventuell nicht immer möglich ist, ihre angestrebten vertraglichen Absicherungen zu erreichen.

Risiken in Verbindung mit den Kapitalmärkten

Abhängigkeit von der Entwicklung internationaler Finanzmärkte

Die Entwicklung des ANDRITZ-Aktienkurses ist nicht nur von unternehmensspezifischen Faktoren, sondern auch von Kursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten abhängig. Starke Kursschwankungen und starke Volatilität an den wichtigsten Wertpapierbörsen können den Kurs der ANDRITZ-Aktie negativ beeinflussen.

Empfehlungen von Analysten

Als börsennotiertes Unternehmen wird die ANDRITZ-GRUPPE regelmäßig von Finanzanalysten und institutionellen Investoren bewertet. Kauf- und Verkaufsempfehlungen von Analysten und darauf basierende Investitionsentscheidungen durch Aktionäre können erhebliche Kursschwankungen der ANDRITZ-Aktie bewirken. ANDRITZ ist bemüht, unbegründete Kursschwankungen durch offene und transparente Informationspolitik und durch gute Beziehungen zu den Aktionären und anderen Teilnehmern am Kapitalmarkt zu vermeiden.

Aktiver Handel mit ANDRITZ-Aktien

Der hohe Anteil des Streubesitzes der ANDRITZ-Aktien (knapp 70%) und die umfassenden Investor-Relations-Tätigkeiten haben zu einem aktiven Handel mit ANDRITZ-Aktien an der Wiener Börse geführt. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass dieser aktive Handel auch in Zukunft anhalten wird. Sollte dies nicht der Fall sein, hätte dies negative Auswirkungen auf die Liquidität und den Kurs der ANDRITZ-Aktie; Investoren könnten ihre Aktien nicht zu einem für sie angemessenen Preis verkaufen. Ein Ausbleiben des aktiven Handels oder eine größere Veränderung der Marktkapitalisierung könnte weiters dazu führen, dass die ANDRITZ-Aktie aus verschiedenen internationalen Branchen- und Börsenindices, zum Beispiel dem ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, oder anderen Indices, gestrichen wird. Dies könnte zu größeren Kursveränderungen der ANDRITZ-Aktie führen.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Fertigung

Bedingt durch eine zufriedenstellende Entwicklung des Auftragsstands war das Jahr 2015 im Bereich der Fertigung von einer guten Kapazitätsauslastung geprägt. An den ANDRITZ-Fertigungsstandorten konnten die geplanten Budgetwerte erreicht und in vielen Standorten auch überschritten werden.

Die Investitionen im Bereich der Fertigung konzentrierten sich – wie auch schon in den Vorjahren – auf Qualitäts- und Effizienzmaßnahmen der Produktionskapazitäten sowohl in den Emerging Markets Asiens und Osteuropas (insbesondere in Ungarn und der Slowakei) als auch an den bestehenden Standorten in Mitteleuropa und Nordamerika.

Personalwesen

Die ANDRITZ-GRUPPE beschäftigte per Ende 2015 24.508 Mitarbeiter (-1,4% versus 31. Dezember 2014: 24.853 Mitarbeiter).



Group Human Resources ist gruppenweit für die Koordination und Planung der wesentlichen Personalprozesse verantwortlich. Die wichtigsten Aufgaben des Bereichs sind die Nachfolgeplanung und Nachbesetzung von vakant gewordenen Schlüsselpositionen. Ziel ist es, ein attraktives Arbeitsumfeld, gerechte Entlohnung und chancengleiche Entwicklung für alle Mitarbeiter zu schaffen. In gruppenweiten Programmen werden interne Nachfolgekandidaten gesucht und deren individueller Karriereweg gefördert. Das „ANDRITZ Global Talent Program“ soll sicherstellen, dass die Stärken von Nachwuchstalente gezielt und bedarfsorientiert unterstützt und entwickelt werden können. Es fokussiert die Unternehmens- und Mitarbeiterführung in einem globalen Umfeld unter besonderer Berücksichtigung von interkulturellen Kompetenzen. Damit wurde in den vergangenen Jahren der Anteil an internen Nachfolgekandidaten deutlich erhöht. Neben globalen Personalentwicklungsmaßnahmen gibt es in der ANDRITZ-GRUPPE mehrere regionale Programme zur Förderung der Potenziale der Mitarbeiter. Das „Austrian Young Talent Program“ zum Beispiel dient der Förderung der Potenziale von Nachwuchsführungskräften, um eine Gruppe von Kandidaten für die zukünftige Übernahme von Schlüsselpositionen aufzubauen.

ANDRITZ unterstützt seine Mitarbeiter, um Beruf und Familie bestmöglich vereinbaren zu können. So werden z. B. für Mitarbeiter mit Kindern flexible Teilzeitmodelle angeboten. Zudem wird am Standort Graz ein Betriebskindergarten betrieben.

Ein wichtiger Fokus liegt auch auf der Gesundheitsvorsorge für die Mitarbeiter, vor allem auf präventiven Maßnahmen im physischen und mentalen Bereich. Zahlreiche Beschäftigte profitieren im Rahmen von Initiativen, Seminaren und Workshops zum Thema Gesundheit, die an ANDRITZ-Standorten weltweit angeboten werden.

2015 wurden an ANDRITZ-Standorten auch sicherheitsrelevante Maßnahmen für das Personal durchgeführt, bei denen die Mitarbeiter unter anderem zu den Themen Arbeitssicherheit, Abfalltrennung sowie Brandschutz unterwiesen und informiert wurden.

Umweltschutzelange

Die ANDRITZ-GRUPPE leistet mit einer Vielzahl an innovativen Produkten und Serviceleistungen einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt, zur Senkung des Energieverbrauchs und zur Steigerung der Energieeffizienz. Auch in der Fertigung dieser Produkte stehen die Reduktion von möglichen Umweltauswirkungen und die Schonung natürlicher Ressourcen an oberster Stelle. Der Fokus der Umweltschutzmaßnahmen lag insbesondere auf der Einsparung von Energie durch den Tausch von Fenstern, die Isolierung von Fassaden und Rohrleitungen, durch die Modernisierung der Heizungssysteme sowie durch Reduktion von Standzeiten von Fertigungsanlagen. Die Reduktion von CO₂-Emissionen konnte durch laufenden Austausch von alten Transportfahrzeugen durch neue Fahrzeuge mit Hybridtechnik sowie durch den schrittweisen Einsatz von energiesparenden und kosteneffizienten Leuchtmitteln für Büros und Fertigungshallen erzielt werden. Wichtige Investitionen wurden auch mit der laufenden Erneuerung des Maschinenparks getätigt, die zur Steigerung der Energieeffizienz an den Fertigungsstandorten führten. Zahlreiche Initiativen im Bereich Müllvermeidung, Abfalltrennung und Recycling an den weltweiten ANDRITZ-Standorten leisten zudem einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) für neue Prozesse und Produkte wendete die ANDRITZ-GRUPPE im Berichtsjahr 88,5 MEUR auf (2014: 84,3 MEUR). Inklusive auftragsbezogener Arbeiten betragen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen rund 3% des Umsatzes.

Wesentliche Schwerpunkte bei der Entwicklung neuer und innovativer Technologien sind erhöhter Umweltschutz, die Verminderung des Energie- und Ressourceneinsatzes bei der Produktion sowie die Verlängerung des Lebenszyklus von Maschinen und Anlagen. Damit unterstützt ANDRITZ seine Kunden weltweit, Umweltauflagen bestmöglich zu erfüllen und gleichzeitig durch Kostensenkungen und Produktivitätssteigerungen ökonomischen Mehrwert zu schaffen. Oft werden auftragsbezogene Entwicklungsarbeiten in Zusammenarbeit mit den Kunden durchgeführt.

Wesentliche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten nach Geschäftsbereichen

HYDRO

Die ersten Pilotprojekte mit Erregungs- und Schutzmodulen des Automatisierungssystems HIPASE wurden erfolgreich in Betrieb genommen. Diese Automatisierungsplattform ist ein weltweit einzigartiger Neuanatz zur Vereinheitlichung unterschiedlicher Gerätespezifikationen (für den elektrischen Schutz, den Spannungsregler und die Synchronisierereinrichtung) sowie zur Anwendung der neuesten und modernsten Hard- und Softwaretechnologien. Durch HIPASE können Kosten und Aufwand für den Einbau und den Anlagenbetrieb signifikant reduziert werden.

Vor dem Hintergrund steigender Stromerzeugung auf Basis von Windkraft und Sonnenergie, vor allem in Europa, ist Flexibilität im Anlagenbetrieb die wichtigste Voraussetzung für die Stromversorgung. Wasserkraftwerke leisten einen wesentlichen Beitrag zur Balance von Stromangebot und -nachfrage, indem sie die Schwankungen wetterabhängiger Energieträger ausgleichen. Gleichzeitig sind sie, weil eher auf kontinuierlichen Betrieb ausgelegt, aufgrund häufiger Start-Stoppmanöver auch höheren Belastungen ausgesetzt. ANDRITZ HYDRO hat ein neues Rechentool entwickelt, um die Ermüdung hoch beanspruchter Komponenten zu berechnen und deren Lebensdauer zu bestimmen. Zudem werden Kunden, die ältere Generatoren betreiben, durch Beratung und gezielte Serviceangebote unterstützt, die neuen Herausforderungen zu erfüllen und einen fortgesetzten sicheren Anlagenbetrieb garantieren zu können.

Für das geplante Gezeitenlagunen-Wasserkraftwerksprojekt in der Bucht von Swansea wurde eine neue Rohrturbine entwickelt. Diese verfügt über Laufradschaufeln, die man um mehr als 180 Grad verstellen kann und Leitschaufeln, die um mehr als 120 Grad geöffnet werden können, damit Wasser ungehindert in beiden Richtungen fließen kann. Die Turbine arbeitet sowohl als Pumpe wie auch als Turbine bei variabler Drehzahl. Dadurch wird die Jahresenergieleistung so optimiert, dass die Gezeitenlagunentechnik eine wirtschaftlich wettbewerbsfähige Lösung darstellt. Weiters wurde die Turbinenkonstruktion mit Hinblick auf Fischfreundlichkeit optimiert.

Die Division Pumpen konzentrierte sich auf Mehrstufenentwicklungen, die die Basis für zwei wichtige Aufträge bildeten. Eine sechsstufige Speicherpumpe mit verbesserter Leistung und erhöhter Produktion (32,3 MW) wird für einen Drei-Maschinen-Satz "Oschenik 1" geliefert. Als erster Meilenstein wurde die hydraulische Entwicklungsarbeit mit einem Modellabnahmetest gemeinsam mit dem Kunden abgeschlossen. Das zweite Projekt in Yuxi, Yunnan Province, China umfasste die Entwicklung und Lieferung von 18 Stück zwei- und dreistufigen doppelflutigen Pumpen (ASPM) für ein großes Infrastrukturprojekt im Westen Chinas. Die hydraulische Entwicklung, maschinelle Auslegung und komplette Fertigung sowie die Abnahmetests für die Pumpen konnten innerhalb weniger als 14 Monaten durchgeführt werden. Das Projekt wurde mit der erfolgreichen Inbetriebnahme aller Einheiten im Juni 2015 abgeschlossen.

PULP & PAPER

Mehrere aktuelle Forschungsprojekte des Geschäftsbereichs PULP & PAPER beschäftigen sich mit dem Thema Nachhaltigkeit und der besseren Verwertung von Abfallstoffen in Zellstoff- und Papierfabriken. Eine Neuentwicklung für die Behandlung von Abfällen aus der Stoffaufbereitung in Papierfabriken ist der Ballistikseparator ReBal. Bei dieser Technologie wird das Material über eine oszillierende Siebplatte geführt und dabei in drei Fraktionen getrennt, die gesondert abgeführt werden können. Durch die Abscheidung von Steinen und Metall wird die Lebensdauer der nachgeschalteten Maschinen, wie etwa Zerkleinerungsmaschinen, verlängert. Zusätzlich können auch verkaufsfähige Fraktionen, wie etwa Plastik für PET-Flaschen, generiert werden. ReBal wurde bereits mehrmals verkauft und wird zurzeit vor allem für Projekte im asiatischen Raum gefertigt.

Auch das Konzept der Bioaffinerien leistet einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Zellstoff- und Papierindustrie. Die Forschungsaktivitäten zielen darauf ab, Wertstoffe (Ligninbestandteile und Hemicellulosen) aus dem Abwasser von Holzstoffanlagen zurückzugewinnen. Diese wertvollen Bioprodukte (Biochemikalien) werden unter anderem in der Zellstoff- und Papierherstellung, in der Verpackungsindustrie, in der pharmazeutischen und kosmetischen Industrie sowie in der Lebensmittelindustrie verwendet. Trennt man die Wertstoffe vor der Abwasserbehandlung ab, können Anlagen wirtschaftlicher und ressourcenschonender betrieben werden, weil sich einerseits die Abwasserbelastung und damit auch die Produktionskosten verringern und andererseits durch den Verkauf der Bioprodukte Marktchancen in neuen Geschäftsfeldern entstehen.

Weitere innovative ANDRITZ-Technologien im Bereich Recycling verringern die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und reduzieren den Anfall von Abfall auf Deponien. ANDRITZ MeWa etwa bietet Zerkleinerungstechnologien sowie spezifische Trenn-, Sortier- und Fördertechnik und damit komplette Recyclinglösungen aus einer Hand an. Dazu zählen Anlagen zur Aufbereitung von Elektro- und Elektronikschrott, Kühlgeräten, Kabeln und Altreifen, Anlagen zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen, zur Metallreinigung und Substrataufbereitung in Biogasanlagen sowie zur Aufbereiten von sogenannten Spuckstoffen in der Altpapieraufbereitung (Spuckstoffe sind alle Materialien, die nicht aus Papier bestehen, wie Kunststoffe, Textilien oder Metalle). Der Fokus der Entwicklungstätigkeiten von ANDRITZ MeWa lag im vergangenen Jahr auf Verbesserungen und Kostenreduktionen von Maschinen und Prozessen, wie etwa der Granulatoren, und der Weiterentwicklung des Querstromzerspaners für Bioanwendungen. Dieser wird unter anderem für die Zerkleinerung von Bioabfällen aus Haushalten, Schlachthaus- und Speiseabfällen oder Energiepflanzen, wie Mais- und Grassilage, Mist, Roggensilage der Zuckerrüben, eingesetzt.

Vor dem Hintergrund des weltweit kontinuierlich ansteigenden Abfallvolumens entwickelte ANDRITZ gemeinsam mit dem Kooperationspartner Alucha eine Pyrolysetechnologie zur wirtschaftlichen Rückgewinnung und Aufbereitung der in gebrauchten Getränkekartons vorhandenen Wertstoffe, wie Papierfasern, Aluminium und Polyethylen. Durch Pyrolyse der Getränkeverpackungen wird Polyethylen in Gas oder Öl transformiert und Aluminium als reines Metall rückgewonnen. Hauptmerkmal der Pyrolyse ist die starke Erhitzung des Materials unter Ausschluss von Sauerstoff.

Die Pyrolyse ist derzeit das einzige ökonomisch sinnvolle Verfahren zur Aufbereitung aluminiumhaltiger Laminatverpackungen. Bisher konnte allerdings das abgetrennte Polyethylen nur zu Brennstoff (Gas, Öl) weiterverarbeitet werden. Ziel eines laufenden ANDRITZ-Entwicklungsprojekts ist es, daraus ein neues, für den Verkauf geeignetes Produkt zu erzeugen. Das neue Verfahren löst die aluminium- und kunststoffhaltigen Bestandteile nach der Abtrennung der Papierfasern in Salzsäure auf und trennt dabei Aluminium und Polyethylen. Das Aluminium wird als Korund (Aluminiumoxid) wiedergewonnen. Das Polyethylen kann in einem weiteren Prozessschritt zu Flocken aufbereitet werden und steht somit wieder als Rohstoff für die Kunststoffherstellung zur Verfügung.

Für die Entwässerung von Faserstoffen mit niedriger Zulaufkonsistenz wurde ein neuer Vertikaleindicker entwickelt, der den Faserstoff ohne Zwischenstufe von ca. 3 auf bis zu 30% entwässert. Bisher waren zwei separate Entwässerungsmaschinen notwendig, um diese Konsistenz zu erreichen. Durch den neuen Vertikaleindicker kann ein Prozessschritt übersprungen werden. Dadurch werden der maschinelle Aufwand und die Investitionskosten bei Neuanlagen gesenkt; darüber hinaus reduziert sich auch der Wasser- und Energieverbrauch der Anlagen. Nach einer Testphase in der ANDRITZ-Pilotanlage in Graz wird der neue Eindicker derzeit am Markt eingeführt.

Der PrimeCoat Curtain von ANDRITZ ist ein innovatives Verfahren, das die Streichsubstanz, die in der Papierproduktion zur Verbesserung der optischen Merkmale eingesetzt wird, als fertig dosierten Vorhangfilm direkt auf die Papier- oder Kartonbahn aufträgt. Das Verfahren gewährleistet einen idealen Konturstrich, wodurch eine optimale Abdeckung erzielt und Fehler in diesem Prozessschritt ausgeschlossen werden können. Das damit erreichte Abdeckungsverhalten ist besser als bei allen bisherigen Streichmethoden am Markt. Ein wertvoller Nebeneffekt sind Rohstoff- und Energieeinsparungen. Diese werden durch den Einsatz von kostengünstigeren Faserstoffen, teilweise ohne zusätzliche Aufbereitung wie Deinking, in der Schonschicht des Kartons ohne Qualitätseinbußen erreicht. Da das Auftragsverfahren völlig ohne Verschleißteile auskommt, gibt es auch keine Produktionsunterbrechungen bzw. -ausfälle aufgrund von Raket- oder Streichklingentausch.

Eine Neuentwicklung im Bereich Nonwoven sind biologisch abbaubare Vliesstoffprodukte wie feuchtes Toilettenpapier und Kosmetiktücher, die sich nach Gebrauch innerhalb kurzer Zeit im Wasser vollständig auflösen. Statt Synthefasern werden Nassvliese aus abbaubaren Zellulosefasern, wie etwa auch bei Teebeuteln, verwendet. Auf sonst übliche Bindemittel und deren thermische Verfestigung wird verzichtet. Stattdessen arbeiten die Anlagen von ANDRITZ mit chemiefreier Wasserstrahlverfestigung (Wetlace). Das beim Wetlace-Prozess eingesetzte Wasser wird gesammelt, auf Trinkwasserqualität gereinigt und in anderen

Prozessstufen wiederverwendet. Auch die heiße Luft für das Trocknen der Nassvliese wird teilweise aufgefangen und in den Anlagenkreislauf rückgeführt, um Energie einzusparen. So können Energieeinsparungen von bis zu 20% gegenüber Vorgängerlinien erreicht werden.

METALS

Schuler wurde 2015 für die Entwicklung des Smart DC Grid, einem Gleichstromnetz für Pressenlinien, das den Energiebedarf deutlich senkt, mit dem Umwelttechnikpreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Pressen in einer Servopressenlinie benötigen nicht nur bei jedem Hub elektrische Energie, sondern erzeugen sie auch bei den zyklischen Bremsvorgängen. Die dadurch erzeugte Energie lässt sich über das intelligente Gleichstromnetz direkt an die Pressen weiterleiten, die gerade beschleunigen oder umformen und damit Energie benötigen. Das Schuler Smart DC Grid ist bereits in mehreren Pressenlinien in der Automobilindustrie im Einsatz.

Eine weitere Auszeichnung, nämlich den Red Dot Award, hat Schuler im Juli 2015 für den Crossbar Roboter 4.0 zur Automation von Pressenlinien erhalten. Der Roboter ist zu 20% energieeffizienter, 50% leichter und 50% dynamischer als das Vorgänger-Modell.

Schuler hat sich bisher auf die Warmumformung von Stahl konzentriert. Durch den Einsatz von Aluminium kann das Gewicht der Karosserie noch deutlicher verringert werden, der Werkstoff war aber bisher aufgrund der Elastizität des Metalls nur schwer umformbar. Dank einer speziellen Legierung kann aber Aluminium seit kurzem auch warm umgeformt und somit das Gewicht eines Karosserieteils um 30 bis 50% reduziert werden. Auch der Umformprozess benötigt deutlich weniger Energie.

Schuler hat 2015 auch an einer Verkürzung der Prozessketten durch die Kombination von Präzisionsschneiden und Massivumformung in einem Werkzeug gearbeitet. Bislang wurden Bauteile, die in unterschiedlichen Bereichen unterschiedliche Materialstärken aufweisen, durch Zusammenfügen mehrerer Einzelbauteile hergestellt. Die Verkürzung der Prozessketten durch die Produktion der Bauteile in einem Pressendurchgang bietet großes Einsparpotential.

Mit der CSC 1000 hat Schuler einen Ein-Pleuel-Stanzautomaten für den Automatik- und Handeinlegebetrieb entwickelt, der im Vergleich zu bisherigen Anlagen sowohl Ausbringungsleistung als auch Energie-Effizienz steigert. Der Grund dafür ist ein dynamischer Einbau-Torquemotor, der einen so genannten Pendelhub-Betrieb realisieren kann. Zudem ist das Antriebskonzept schmierölfrei, was die Gefahr der Vermischung mit Prozessstoffen ausschließt und den Wartungsaufwand minimiert.

2015 erhielt der Geschäftsbereich für die beiden Umweltschutztechnologien PYROMARS und ZEMAP den Energy Globe Award Austria in der Kategorie Wasser. Der renommierte Umweltpreis zeichnet seit 1999 herausragende nachhaltige Projekte mit Fokus auf Ressourcenschonung, Energieeffizienz und Einsatz erneuerbarer Energien aus. Die beiden ausgezeichneten Technologien ermöglichen einen abwasserfreien Betrieb von Edelstahlbeizen und eine nahezu vollständige Wiedergewinnung der Wertstoffe aus Abbeize und Spülwasser. PYROMARS hat sich bereits in zahlreichen Anwendungen bewährt, das neue ZEMAP-Verfahren wird derzeit erstmals an einen taiwanesischen Edelstahlproduzenten geliefert. Die Technologien wurden zudem 2016 für den österreichischen Staatspreis Innovation nominiert.

Ein wesentlicher Schritt zur Steigerung der Energieeffizienz bei der Säureregeneration in der Kohlenstoffstahlproduktion wurde mit dem neuen ANDRITZ ECOMode-Verfahren gesetzt. Basierend auf einem neu entwickelten Berechnungsmodell wird ein Teil der Abbeize vor der Regeneration abgezweigt und nach der Regeneration wieder zugeführt, ohne das Beizergebnis zu beeinflussen. Dadurch kann der Gasverbrauch um bis zu 25% reduziert werden, wodurch auch die Gesamtemissionen sinken. Die Optimierung wird durch ein Upgrade der Anlagensteuerung umgesetzt und ist mit sehr geringen Investitionskosten verbunden. Das patentierte Verfahren wurde in einem taiwanesischen Stahlwerk erfolgreich getestet und wird derzeit am Markt eingeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Entwicklungstätigkeit von ANDRITZ METALS sind Prozessmodelle und hier insbesondere mathematische Modelle sowie darauf basierende modellprädiktive Regler für kontinuierliche Glühöfen. Ziel ist es, dem Wunsch der Industrie nach mehr Produktivität bei gleichzeitiger Verringerung des Energieverbrauchs und der Emissionen gerecht zu werden. Darüber hinaus gilt es, die Produktqualität zu steigern, den Ausschuss zu minimieren und den technologischen Prozess vorab durch exakte Simulation abzubilden.

Die von ANDRITZ entwickelten Low- und Ultralow-NOx-Brenner reduzieren die Stickstoffemissionen von Stahl- und Aluminiumwerken. Die Brenner basieren auf dem Prinzip der Rauchgaszirkulation und der Verdünnung der Reaktionsmedien. Durch eine optimierte Mischung und Verteilung von Brennstoff, Verbrennungsluft und Rauchgas sinken die Spitzentemperaturen der Flamme. Dadurch entsteht deutlich weniger Stickoxid als bei

herkömmlichen Brennern. Diese Technologie setzt ANDRITZ sowohl bei konventionellen Seitenwandbrennern als auch bei verbrauchoptimierten Regenerativbrennern ein.

SEPARATION

Die aktuellen Entwicklungen im Bereich nachhaltiger Technologien zielen auch im Geschäftsbereich SEPARATION auf eine Senkung des Energieverbrauchs (Strom, Wärme) bei Neuanlagen und die damit verbundene Erhöhung der Wirtschaftlichkeit ab. Auch die Nachfrage nach Serviceleistungen zur Verlängerung der Lebensdauer bestehender Maschinen und Anlagen nimmt deutlich zu.

Mit der Entwicklung einer neuen Separatorproduktlinie für Olivenöl hat ANDRITZ SEPARATION sein Produktportfolio deutlich erweitert. Durch die kontinuierlich gleichbleibende Temperatur im Separator wird die erforderliche hohe Qualität des Olivenöls sichergestellt. Die Trommel aus rostfreiem Stahl garantiert höchste Sauberkeit. Die Reinigungskosten sind gering, weil die Trommel für die Reinigung nicht ausgebaut werden muss, da es einen automatisierten Reinigungsdurchgang gibt.

Der neue Separator verbraucht kein Wasser, da der geringe Anteil an Wasser im Olivenölgemisch für den eingesetzten Trennprozess bereits ausreichend ist und daher kein zusätzliches Wasser zur Verbesserung des Trennergebnisses zugeführt werden muss. Dank der hohen Effektivität des Trennprozesses bietet der Separator zudem eine höhere Produktivität bei geringerem Energieverbrauch und niedrigeren Ersatzteilkosten.

Die neu entwickelte Automatisierungslösung CentriTune ist ein modular zusammenstellbares, komplettes Steuerungs- und Kontrollsystem für alle ANDRITZ-Dekanterzentrifugen. Das einfach zu bedienende System regelt unter anderem Geschwindigkeit sowie Drehmoment und erfüllt sämtliche sicherheitsrelevanten Anforderungen.

Das neue Sicherheitspaket Zero-Access für den Trommeltrockner von ANDRITZ Gouda reduziert durch den Einbau von Barrieren oder Abdeckkappen bei Schälmessern das Unfallrisiko und verbessert die Bedienbarkeit. Das wirkt sich auch positiv auf die Betriebskosten aus. Die Lösung wurde in enger Zusammenarbeit mit einem Kunden entwickelt.

ANDRITZ Feed & Biofuel Technologies hat mit der Markteinführung eines neuen Paddelmischers die bestehende Serie erweitert. Der OptiMix 4000 mischt bis zu 30 Chargen pro Stunde und ist damit drei Mal schneller als bisherige Mischer. Dank seiner Konstruktionsmerkmale arbeitet der Mischer außerdem äußerst sauber und wartungsfreundlich. Auf Basis einer speziellen Selbstreinigungsfunktion wechselt der Rotor zwischen jeder Charge die Richtung und stellt somit sicher, dass alle Flächen vom Mischmaterial gereinigt werden. Weiters sorgt die Anordnung der Düsen direkt im Einlauf dafür, dass auch diese bei der Chargenzufuhr gereinigt werden. Das neue Modell wurde bereits mehrfach auf Fachmessen als innovativste bzw. optisch attraktivste Maschine ausgezeichnet. Die Marktfreigabe einer weiteren Innovation, des OptiMix 8000 ist für 2016 geplant, die gesamte Serie soll bis zum Sommer 2016 marktreif sein.

Im Bereich Haustierfutter hat ANDRITZ Feed & Biofuel Technologies neue maschinelle Ausrüstungen entwickelt, mit denen es möglich ist, Pellets mit bis zu vier verschiedenen Farben und Formen auf nur einem Extruder herzustellen. Der erste erfolgreiche Testlauf fand bereits statt, derzeit wird an der Entwicklung eines Prototyps, der in einer Kundenanlage zum Einsatz kommen soll, gearbeitet.

Auch die Verbesserung der Leistung der Pressen für Biobrennstoff ist regelmäßiger Bestandteil der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten. Die in diesem Bereich im Jahr 2015 durchgeführten Entwicklungen sichern eine längere Lebensdauer für die wichtigsten Verschleißteile.

Corporate-Governance-Bericht

Den Corporate-Governance-Bericht finden Sie im nachfolgenden Kapitel – oder auf der ANDRITZ-Website www.andritz.com.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Situation der Weltwirtschaft und an den Finanzmärkten hat sich in der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Veröffentlichung dieses Berichts nicht wesentlich geändert.

AUSBLICK

Gemäß der Einschätzung von Wirtschaftsexperten wird sich auch 2016 das leichte Wachstum der Weltwirtschaft fortsetzen. In den USA soll demnach das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,8% und in Europa um 2,1% ansteigen. Für China wird eine weitere leichte Verlangsamung des Wirtschaftswachstums auf 6,5% prognostiziert, und für Brasilien wird – nach einer Rezession 2015 - ein geringfügiges Wirtschaftswachstum erwartet.

Die Aussichten für die ANDRITZ-Geschäftsbereiche sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Im Geschäftsbereich HYDRO ist – bedingt durch die unverändert niedrigen Strom- und Energiepreise – mit einem anhaltend schwierigen Umfeld zu rechnen. Viele Modernisierungsprojekte sind nach wie vor verschoben oder vorübergehend gestoppt. Einige größere neue Wasserkraftwerksprojekte sind zwar in Planung, jedoch ist die Vergabe dieser Projekte erst mittel- bis langfristig zu erwarten. Im Geschäftsbereich PULP & PAPER wird weiterhin mit einer guten Projektaktivität, wenngleich auch unter dem Niveau des Vorjahrs, gerechnet. Im Bereich Metallumformung (Schuler, Geschäftsbereich METALS) ist im Jahr 2016 von einer unverändert zurückhaltenden Investitionstätigkeit auszugehen. Bedingt durch die anhaltend schwache Nachfrage im Automobilbereich in China stoppten oder verschoben die meisten Automobilproduzenten und -lieferanten vorerst ihre Investitionsentscheidungen; im Segment der Anlagen zur Produktion von Edelstahl-/Stahlbändern wird ein Anhalten der geringen Investitionsaktivität erwartet. Eine insgesamt moderate und gegenüber dem Vorjahr unveränderte Projektaktivität wird auch für den Geschäftsbereich SEPARATION erwartet.

Unternehmensintern wird ANDRITZ auch 2016 weiter den Fokus auf Kostendisziplin sowie Optimierung der Organisations- und Kostenstrukturen legen. Im Schuler-Konzern werden die im Geschäftsjahr 2015 beschlossenen Maßnahmen zur Optimierung der Wertschöpfungskette 2016 und 2017 umgesetzt.

Basierend auf den oben angeführten Erwartungen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Projekt- und Investitionsaktivität in den ANDRITZ-Geschäftsbereichen sowie basierend auf dem Auftragsstand per ultimo 2015 erwartet die ANDRITZ-GRUPPE für das Geschäftsjahr 2016 eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung.

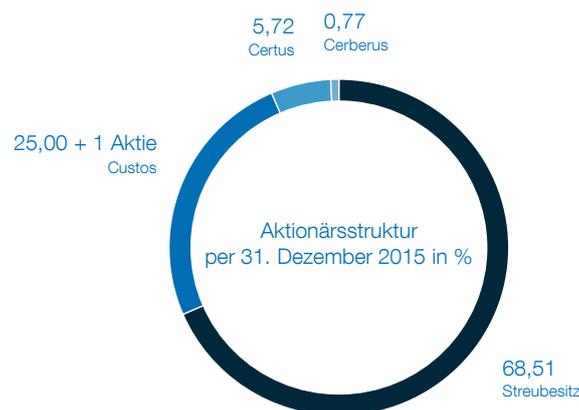
Sollte sich 2016 die globale Weltwirtschaft jedoch entgegen den allgemeinen Erwartungen eintrüben, ist mit negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von ANDRITZ zu rechnen. Dies könnte zu weiteren organisatorischen und kapazitiven Anpassungen sowie möglicherweise daraus entstehenden finanziellen Vorsorgen führen, die das Ergebnis negativ beeinträchtigen könnten.

AKTIEN UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der ANDRITZ AG per 31. Dezember 2015 betrug 104.000.000 EUR. Auf jede nennwertlose Aktie entfällt damit ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR. Es bestehen keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

ANDRITZ verfügt über eine langfristig sehr stabile und ausgewogene Aktionärsstruktur. Mit einem Streubesitz von knapp unter 70% stellen nationale und internationale institutionelle Anleger sowie Privataktionäre den Hauptanteil der Aktionäre. Darunter befinden sich mit einem Aktienanteil von 6,7% FMR LLC (Fidelity Management & Research, eine 1946 gegründete US-Fondgesellschaft mit Sitz in Boston, Massachusetts) und mit 3,96% The Capital Group Companies, Inc. (eine 1931 gegründete US-amerikanische Investmentgesellschaft mit Sitz in Los Angeles, Kalifornien). Der Hauptteil der institutionellen Anleger kommt aus Großbritannien, den USA, Österreich und Deutschland, jener der Privataktionäre aus Österreich und Deutschland. 25% plus eine Aktie sind im Besitz der Custos Vermögensverwaltungs GmbH (Custos) und 0,77% im Besitz der Cerberus Vermögensverwaltung GmbH (Cerberus). Die Geschäftsanteile dieser Gesellschaften werden teils direkt und teils indirekt von der Custos Privatstiftung beziehungsweise von Wolfgang Leitner, dem Vorstandsvorsitzenden der ANDRITZ AG, gehalten. 5,721% gehören der Certus Beteiligungs-GmbH (Certus), deren Geschäftsanteile sich mittelbar im Eigentum der Manile Privatstiftung befinden.



Die Übernahmekommission hat der ANDRITZ AG am 25. März 2015 die Entscheidung zum Nachprüfungsverfahren gem. § 33 ÜbG übermittelt. Gegenstand des Verfahrens war die Prüfung, ob im Zusammenhang mit den im August 2014 von den Kernaktionären der ANDRITZ AG, insbesondere Custos Privatstiftung bzw. Certus Beteiligungs-GmbH durchgeführten Umgründungsmaßnahmen sowie mit der erfolgten Rückführung eines seit 2004 bestehenden Wertpapierdarlehens über Aktien der ANDRITZ AG ein Pflichtangebot zu Unrecht nicht gestellt wurde (§§ 22ff ÜbG). Die Übernahmekommission sprach aus, dass die von Certus Beteiligungs-GmbH gehaltenen Aktien zwar der Custos Privatstiftung übernahmerechtlich zurechenbar sind, jedoch keine Verletzung der Angebotspflicht vorlag und daher kein Pflichtangebot gestellt werden musste. Custos Privatstiftung kann mit wenigen Ausnahmen die ihr übernahmerechtlich zurechenbaren Stimmrechte zwischen 26% und 30% jedenfalls bis zum 30. Juni 2018 ausüben.

Es gibt derzeit kein genehmigtes Kapital. Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. März 2013 ist der Vorstand ermächtigt, zwischen 1. Oktober 2013 und 31. März 2016 bis zu 10% des Grundkapitals der ANDRITZ AG zurück zu erwerben. Anfang Oktober 2013 hat der Vorstand der ANDRITZ AG beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und Aktien zwischen 12. November 2013 und 31. März 2016 zurückzukaufen. Es gibt keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse für Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Die Arbeitnehmer üben das Stimmrecht direkt aus. Es existieren darüber hinaus auch keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden würden.

Gemäß der Bedingungen der im Juli 2012 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2012-2019 ist jeder Inhaber von Teilschuldverschreibungen berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zu verlangen, falls ein Kontrollwechsel durch einen neuen Großaktionär erfolgt und dieser Kontrollwechsel zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Fähigkeit der Emittentin führt, ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen zu erfüllen.

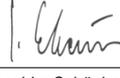
Es existieren Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands im Falle eines Kontrollwechsels. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer.

Graz, 22. Februar 2016

Der Vorstand der ANDRITZ AG


 Wolfgang Leitner
 Vorstandsvorsitzender


 Humbert Köfler
 PULP & PAPER
 (Service & Systemlösungen),
 SEPARATION


 Joachim Schönbeck
 PULP & PAPER
 (Neuanlagen),
 METALS


 Wolfgang Semper
 HYDRO

Disclaimer:

Bestimmte Aussagen im Jahresfinanzbericht 2015 und im Geschäftsbericht 2015 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Jahresfinanzbericht 2015 und der Geschäftsbericht 2015 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 22. Februar 2016 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2015 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Jahresfinanzbericht 2015 und im Geschäftsbericht 2015 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

BILANZ zum 31. Dezember 2015

(Beträge in EUR)

AKTIVA

				31.12.2014	
				TEUR	
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1.	Software, Lizenzen und andere Rechte	5.956.888,05		5.722	
2.	Firmenwert	5.508.480,79		--	
			11.465.368,84	5.722	
II. Sachanlagen					
1.	Grundstücke und Bauten	46.939.756,60		48.329	
2.	technische Anlagen und Maschinen	9.819.614,89		9.135	
3.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.501.170,19		5.750	
4.	geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	734.362,67		3.061	
			63.994.904,35	66.274	
III. Finanzanlagen					
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	1.349.877.233,80		1.634.627	
2.	Beteiligungen	32.380,50		32	
3.	Wertpapiere des Anlagevermögens	1.196.160,00		1.196	
			1.351.105.774,30	1.635.855	
			1.426.566.047,49	1.707.851	
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.463.090,06		3.600	
2.	fertige Erzeugnisse und Waren	13.134.583,88		14.206	
3.	noch nicht abrechenbare Leistungen mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet	1.814.103.893,65 (1.611.210.410,41)		1.455.021 (1.191.007)	
		202.893.483,24		264.014	
4.	geleistete Anzahlungen mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet	29.416.900,14 (5.692.906,21)		21.299 (7.668)	
		23.723.993,93		13.631	
			243.215.151,11	295.451	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.434.785,65		19.744	
2.	Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	298.924.601,47		22.875	
3.	sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	13.940.814,35		8.682	
			348.300.201,47	51.301	
III. Wertpapiere und Anteile					
1.	eigene Anteile	68.572.238,50		29.406	
2.	sonstige Wertpapiere und Anteile	30.969.035,56		71.550	
			99.541.274,06	100.956	
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten					
			93.999.174,16	39.054	
			785.055.800,80	486.761	
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
			5.863.931,13	3.372	
			2.217.485.779,42	2.197.984	

PASSIVA

				31.12.2014	
				TEUR	
A. Eigenkapital					
I. Grundkapital					
		104.000.000,00		104.000	
II. gebundene Kapitalrücklagen					
		39.631.373,23		39.631	
III. Optionsrücklage					
		11.653.441,41		20.875	
IV. gesetzliche Gewinnrücklage					
		5.338.626,77		5.339	
V. Rücklage für eigene Anteile					
		68.572.238,50		29.406	
VI. Bilanzgewinn					
	davon Gewinnvortrag 263.186.832,31 (Vorjahr TEUR 201.178)	452.662.567,14		366.427	
			681.858.247,05	565.677	
B. Rückstellungen					
1.	Rückstellungen für Abfertigungen	36.541.991,00		40.559	
2.	Rückstellungen für Pensionen	9.175.531,48		10.741	
3.	Steuerrückstellungen	729.547,92		4.664	
4.	sonstige Rückstellungen	201.624.611,09		221.554	
			248.071.681,49	277.518	
C. Verbindlichkeiten					
1. Anleihen					
		350.000.000,00		500.000	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
		--		10	
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen mit Vorräten verrechneter Anteil					
		1.970.991.661,80 (1.616.903.316,62)		1.493.418 (1.198.675)	
		354.088.345,18		294.742	
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
		77.987.125,04		34.585	
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen					
		492.972.422,81		515.508	
6. sonstige Verbindlichkeiten					
		12.400.599,85		9.944	
	davon aus Steuern 2.224.938,07 (Vorjahr TEUR 1.746)				
	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 3.135.116,27 (Vorjahr TEUR 2.422)				
			1.287.448.492,88	1.354.789	
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
			107.358,00	--	
			2.217.485.779,42	2.197.984	
			2.577.881.910,81	3.006.679	

Haftungsverhältnisse

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für das Geschäftsjahr 2015

(Beträge in EUR)

		2014 TEUR
1. Umsatzerlöse	783.515.457,99	578.594
2. Bestandsveränderungen		
a) Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	67.369.340,70	(9.582)
b) Veränderungen der Auftragsrückstellungen	<u>45.911.102,05</u>	<u>9.667</u>
	113.280.442,75	85
3. andere aktivierte Eigenleistungen	86.700,02	171
4. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	106.388,17	16
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.510.304,42	--
c) übrige	<u>89.558.211,83</u>	<u>88.195</u>
	94.174.904,42	88.211
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	(609.756.301,91)	(329.045)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>(63.214.145,14)</u>	<u>(53.617)</u>
	(672.970.447,05)	(382.662)
6. Personalaufwand		
a) Löhne	(22.531.086,11)	(20.785)
b) Gehälter	(110.088.389,63)	(101.363)
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(1.274.460,34)	(5.681)
d) Aufwendungen für Altersversorgung	(260.162,37)	(5.247)
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(31.983.499,91)	(25.897)
f) sonstige Sozialaufwendungen	<u>(220.450,00)</u>	<u>(347)</u>
	(166.358.048,36)	(159.321)
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(10.154.563,97)	(7.553)
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	(1.200.539,98)	(850)
b) übrige	<u>(135.539.813,07)</u>	<u>(132.030)</u>
	(136.740.353,05)	(132.880)
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	4.834.092,75	(15.355)
10. Erträge aus Beteiligungen	244.739.621,21	204.664
davon aus verbundenen Unternehmen 244.739.621,21 (Vorjahr TEUR 204.663)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	109.884,50	107
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.730.580,74	1.941
davon aus verbundenen Unternehmen 7.504.854,62 (Vorjahr TEUR 769)		
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	5.648.649,79	2.792
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	(35.933.101,72)	(5.072)
davon aus Abschreibungen -22.510.942,33 (Vorjahr TEUR -5.036)		
davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen -35.720.288,72 (Vorjahr TEUR -5.036)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(9.256.173,44)	(12.517)
davon betreffend verbundene Unternehmen -333.656,81 (Vorjahr TEUR -1.131)		
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)	214.039.461,08	191.914
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	218.873.553,83	176.559
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.285.546,08	11.273
19. Verschmelzungsgewinn	2.483.232,98	--
20. Jahresüberschuss	228.642.332,89	187.832
21. Zuweisung Rücklage für eigene Anteile	(39.166.598,06)	(22.583)
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<u>263.186.832,31</u>	<u>201.178</u>
23. Bilanzgewinn	452.662.567,14	366.427

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015

ANHANG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 wurden die zu 100% in Besitz der Andritz Technology and Asset Management GmbH befindlichen Beteiligungen an der Andritz Energy & Environment GmbH mit Sitz in Raaba und an der Andritz Finance GmbH mit Sitz in Wien zur Aufnahme in die Andritz AG nach §17 SpaltG unter Inanspruchnahme der Begünstigungen des Art. VI UmgrStG abgespalten. In weiterer Folge wurden diese beiden Beteiligungen als jeweils übertragende Gesellschaften mit ihrer Muttergesellschaft Andritz AG als übernehmende Gesellschaft verschmolzen. Gemäß §96 GmbHG iVm § 234 AktG übernahm die Andritz AG das jeweilige Gesellschaftsvermögen dieser beiden Gesellschaften als Ganzes im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge mit allen Aktiva und Passiva der Schlussbilanzen zum 31.12.2014.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Für Zugänge werden ab dem Folgemonat der Anschaffung monatlich Abschreibungen vorgenommen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Die Sätze der Normalabschreibungen entsprechen den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Sie betragen für das übrige immaterielle Anlagevermögen zwischen 20% und 25%, für Gebäude und sonstige Baulichkeiten zwischen 2% und 14,29%, für technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 10% und 33,3%.

Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Ausleihungen und

Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten bewertet.

Die Vorräte und Forderungen werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aufträge werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich allfälliger Vorsorgen für drohende Verluste bewertet. Gewinnrealisierungen erfolgen bei Endabrechnung der Kundenaufträge, für das Gewährleistungsrisiko werden Einzelsvorsorgen gebildet.

Der Bilanzansatz der noch nicht abrechenbaren Leistungen wird mit erhaltenen Anzahlungen, soweit diese bereits angearbeitete Aufträge betreffen, offen saldiert.

Wertpapiere und eigene Anteile werden zu den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten bewertet.

Die Verpflichtungen aus vertraglichen Pensionszusagen und laufenden Pensionen, aus Abfertigungen sowie die kollektivvertraglichen Jubiläumsgelder sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen passiviert, wobei die Bewertungsvorschriften von IAS 19 angewandt wurden. Die Rückstellungen berücksichtigen die nach den Grundsätzen unternehmerischer Beurteilung erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

Anleihen werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen, niedrigeren Stichtagskurs bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen, höheren Stichtagskurs bewertet.

Die Ansätze für die Vermögensgegenstände und Schulden entsprechen im Übrigen den bereits in den Vorjahren angewandten Grundsätzen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Anlagevermögen

Entwicklung der Anschaffungskosten

(Beträge in EUR)

	Stand am 1.1.2015	Umstrukturierung	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Stand am 31.12.2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	12.843.097,47	12.134.515,65	1.729.391,54	0,00	1.564.621,07	25.142.383,59
2. Firmenwert	0,00	7.806.005,04	0,00	0,00	0,00	7.806.005,04
	12.843.097,47	19.940.520,69	1.729.391,54	0,00	1.564.621,07	32.948.388,63
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	80.331.087,04	283.474,73	0,00	0,00	448.697,05	80.165.864,72
2. technische Anlagen und Maschinen	15.113.688,20	0,00	715.996,30	1.505.248,00	32.420,00	17.302.512,50
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*)	12.267.572,43	1.634.246,44	2.610.520,37	0,00	1.033.132,16	15.479.207,08
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	3.060.570,69	0,00	566.539,98	-1.505.248,00	1.387.500,00	734.362,67
	110.772.918,36	1.917.721,17	3.893.056,65	0,00	2.901.749,21	113.681.946,97
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.685.647.662,29	-283.244.292,52	20.438.883,81	0,00	0,00	1.422.842.253,58
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.369.841,98	0,00	0,00	0,00	9.369.841,98	0,00
3. Beteiligungen	32.380,00	0,50	0,00	0,00	0,00	32.380,50
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.584.190,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.584.190,00
	1.696.634.074,27	-283.244.292,02	20.438.883,81	0,00	9.369.841,98	1.424.458.824,08
Summe	1.820.250.090,10	-261.386.050,16	26.061.332,00	0,00	13.836.212,26	1.571.089.159,68

*) Im Zugang und Abgang sind geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von 96.644,66 EUR enthalten.

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen

(Beträge in EUR)

	Stand am 1.1.2015	Umstrukturierung	Jahres- Abschreibung	Abgänge/ Zuschreibung	Stand am 31.12.2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	7.121.438,22	9.437.669,14	4.190.468,26	1.564.080,08	19.185.495,54
2. Firmenwert		1.777.123,58	520.400,67	0,00	2.297.524,25
	7.121.438,22	11.214.792,72	4.710.868,93	1.564.080,08	21.483.019,79
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	32.002.390,22	30.304,09	1.642.110,86	448.697,05	33.226.108,12
2. technische Anlagen und Maschinen	5.978.370,57	0,00	1.536.946,62	32.419,58	7.482.897,61
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*)	6.517.948,98	1.094.325,80	2.264.637,55	898.875,44	8.978.036,89
	44.498.709,77	1.124.629,89	5.443.695,03	1.379.992,07	49.687.042,62
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.021.000,16	0,00	21.944.019,62	0,00	72.965.019,78
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.369.841,98	0,00	0,00	9.369.841,98	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	388.030,00	0,00	0,00	0,00	388.030,00
	60.778.872,14	0,00	21.944.019,62	9.369.841,98	73.353.049,78
Summe	112.399.020,13	12.339.422,61	32.098.583,58	12.313.914,13	144.523.112,19

*) In der Jahresabschreibung und in den Abgängen sind geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von 96.644,66 EUR enthalten.

Buchwerte zum 31.12.2015

(Beträge in EUR)

	Anschaffungs- kosten	kumulierte Abschreibungen	Buchwerte
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	25.142.383,59	19.185.495,54	5.956.888,05
2. Firmenwert	7.806.005,04	2.297.524,25	5.508.480,79
	32.948.388,63	21.483.019,79	11.465.368,84
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	80.165.864,72	33.226.108,12	46.939.756,60
2. technische Anlagen und Maschinen	17.302.512,50	7.482.897,61	9.819.614,89
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	15.479.207,08	8.978.036,89	6.501.170,19
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	734.362,67	0,00	734.362,67
	113.681.946,97	49.687.042,62	63.994.904,35
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.422.842.253,58	72.965.019,78	1.349.877.233,80
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	32.380,50	0,00	32.380,50
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.584.190,00	388.030,00	1.196.160,00
	1.424.458.824,08	73.353.049,78	1.351.105.774,30
Summe	1.571.089.159,68	144.523.112,19	1.426.566.047,49

Sachanlagen

Der in den Grundstücken enthaltene Grundwert beträgt 1.748.591,62 EUR (Vorjahr: 1.748.591,62 EUR).

Finanzanlagen

Die Zugänge unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen im Jahr 2015 getätigte Akquisitionen sowie Kapitalmaßnahmen bei bestehenden Tochtergesellschaften.

Die aus steuerrechtlichen Gründen unterlassene Zuschreibung bei den Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt 261.660,00 EUR (Vorjahr: 274.120,00 EUR).

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Bewertung erfolgte zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder den niedrigeren Wiederbeschaffungspreisen des Bilanzstichtags. Für nicht- oder schwergängige Materialien wurden angemessene Abwertungen vorgenommen.

Fertige Erzeugnisse und Waren

Die fertigen Erzeugnisse wurden zu Herstellungskosten angesetzt. Wertberichtigungen wurden nach dem Grad der Verwertbarkeit bzw. dem unternehmerischen Vorsichtsgebot entsprechend in angemessener Höhe gebildet.

Noch nicht abrechenbare Leistungen

Der Wertansatz bei diesen Leistungen erfolgte zu Herstellungskosten, wobei auch bei langfristiger Fertigung keine Zuschläge für Verwaltungs- und Vertriebskosten angesetzt werden. Wertberichtigungen wurden für aus Kundenaufträgen erwartete Verluste sowie für schwere Verwertbarkeit bei Vorratsaufträgen gebildet. Noch nicht verrechnete Anzahlungen von Kunden wurden, soweit die Aufträge bereits angearbeitet waren, in dieser Bilanzposition offen saldiert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

(Beträge in TEUR)

	Restlaufzeit bis 1 Jahr (Vorjahr)	Restlaufzeit > 1 Jahr (Vorjahr)	Bilanz- wert (Vorjahr)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.435 (19.744)	0 (0)	35.435 (19.744)
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	298.925 (22.875)	0 (0)	298.925 (22.875)
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	13.941 (8.682)	0 (0)	13.941 (8.682)
	348.301 (51.301)	0 (0)	348.301 (51.301)

Unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips wurden bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Auslandsforderungen sind in den meisten Fällen durch Exportgarantien besichert. Unverzinsliche langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden abgezinst.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind 16.174.688,26 EUR (Vorjahr: 11.376.485,48 EUR) aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

In den sonstigen Forderungen sind 112.530,77 EUR (Vorjahr: 454.173,46 EUR) Erträge enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Eigene Anteile

Der Vorstand hat auf Basis einer Ermächtigung der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Aktienrückkauf- und -wiederverkaufsprogramm beschlossen, welches den Erwerb von bis zu 10.400.000 Stückaktien im Zeitraum 6. November 2013 bis 31. März 2016 ermöglicht. Zum 31. Dezember 2015 befinden sich 1.675.699 Stückaktien in Besitz der Andritz AG, dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 1,61% bzw. 1.675.699 EUR. Es ist vorgesehen, diese Aktien für die Bedienung der Optionen im Rahmen der Aktienbeteiligungsprogramme für Führungskräfte sowie für Mitarbeiterbeteiligungsaktionen zu verwenden.

Im Geschäftsjahr 2015 erworbene Stückaktien:

Datum des Erwerbs	Anzahl der erworbenen Stückaktien	Anteil am Grundkapital in %	Anteil am Grundkapital in EUR	Gewichteter Durchschnittspreis je Aktie	Wert der rückgekauften Aktien
27. Aug. 15	15.000	0,01%	15.000,00	43,86	657.849,00
28. Aug. 15	40.000	0,04%	40.000,00	43,20	1.727.836,00
31. Aug. 15	27.500	0,03%	27.500,00	42,68	1.173.829,25
1. Sep. 15	40.000	0,04%	40.000,00	41,52	1.660.744,00
2. Sep. 15	50.000	0,05%	50.000,00	40,91	2.045.305,00
3. Sep. 15	27.500	0,03%	27.500,00	40,59	1.116.252,50
4. Sep. 15	35.000	0,03%	35.000,00	40,37	1.412.894,00
7. Sep. 15	4.500	0,00%	4.500,00	40,63	182.842,20
9. Sep. 15	15.000	0,01%	15.000,00	42,23	633.462,00
10. Sep. 15	7.250	0,01%	7.250,00	41,83	303.271,85
11. Sep. 15	15.500	0,01%	15.500,00	42,42	657.522,40
14. Sep. 15	22.000	0,02%	22.000,00	42,19	928.206,40
15. Sep. 15	5.750	0,01%	5.750,00	41,97	241.316,00
16. Sep. 15	1.000	0,00%	1.000,00	42,98	42.978,70
17. Sep. 15	29.000	0,03%	29.000,00	42,64	1.236.484,60
18. Sep. 15	45.000	0,04%	45.000,00	41,32	1.859.283,00
21. Sep. 15	1.500	0,00%	1.500,00	40,61	60.908,70
22. Sep. 15	31.500	0,03%	31.500,00	40,13	1.264.167,45
23. Sep. 15	37.000	0,04%	37.000,00	39,75	1.470.824,00
24. Sep. 15	40.000	0,04%	40.000,00	38,35	1.534.068,00
25. Sep. 15	40.000	0,04%	40.000,00	38,85	1.553.868,00
28. Sep. 15	40.000	0,04%	40.000,00	39,66	1.586.284,00
29. Sep. 15	40.000	0,04%	40.000,00	39,43	1.577.344,00
30. Sep. 15	50.000	0,05%	50.000,00	40,25	2.012.470,00
1. Okt. 15	50.000	0,05%	50.000,00	40,06	2.003.210,00
2. Okt. 15	40.000	0,04%	40.000,00	39,83	1.593.264,00
5. Okt. 15	7.500	0,01%	7.500,00	40,79	305.912,25
6. Okt. 15	5.000	0,00%	5.000,00	41,04	205.197,00
7. Okt. 15	6.500	0,01%	6.500,00	41,85	272.049,70
8. Okt. 15	20.000	0,02%	20.000,00	41,53	830.516,00
9. Okt. 15	40.000	0,04%	40.000,00	41,37	1.654.864,00
12. Okt. 15	31.000	0,03%	31.000,00	41,53	1.287.337,00
13. Okt. 15	40.000	0,04%	40.000,00	40,93	1.637.396,00
14. Okt. 15	40.000	0,04%	40.000,00	40,78	1.631.112,00
15. Okt. 15	10.000	0,01%	10.000,00	42,10	420.952,00
Gesamt	950.000	0,91%	950.000,00	40,82	38.781.821,00

Im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms wurden 66.000 Stückaktien zu einem Preis von 23,18 EUR je Aktie an berechnigte Führungskräfte verkauft. 2.705 Stückaktien wurden an eine Tochtergesellschaft zu einem Kurs von 47,62 EUR je Aktie anlässlich einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion verkauft. Der auf alle verkauften Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals ist 68.705 EUR, der Anteil am Grundkapital beträgt 0,07%. Die aus den Verkäufen erzielten Erlöse wurden zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung verwendet.

Weiters wurden im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion 8.703 Stückaktien an Mitarbeiter der Andritz AG abgegeben.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die aus steuerrechtlichen Gründen unterlassene Zuschreibung bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens beträgt 0,00 EUR (Vorjahr: 22.000 EUR).

PASSIVA

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 104.000.000 EUR (Vorjahr: 104.000.000 EUR). Es ist in 104.000.000 Stückaktien (Vorjahr: 104.000.000 Stückaktien) ohne Nennwert zerlegt.

Optionsrücklage

Der Betrag der Verpflichtung, die aus den seit dem Jahr 2010 beschlossenen Optionsprogrammen resultiert, wird während des Erdienungszeitraums in gleichen Raten als Aufwand verrechnet und in eine Optionsrücklage eingestellt. Der Aufwand für diese anteilsbasierten Vergütungen betrug im Geschäftsjahr 2.449.452 EUR (Vorjahr: 6.104.211 EUR).

Die Optionen aus dem im Jahr 2012 beschlossenen Optionsprogramm können nicht gezogen werden, da nicht sämtliche für die Ausübung notwendige Kriterien erfüllt werden konnten. Folglich wurde die Optionsrücklage um 11.670.978 EUR reduziert und in selber Höhe wurde ein Ertrag ausgewiesen.

Rücklage für eigene Anteile

Die Rücklage für eigene Anteile zum 31. Dezember 2015 beträgt 68.572.238,50 EUR (Vorjahr: 29.405.640 EUR); ihr stehen auf der Aktivseite ausgewiesene eigene Anteile in gleicher Höhe gegenüber.

Rückstellungen für Abfertigungen, Rückstellungen für Pensionen

Die Verpflichtungen aus den theoretischen Abfertigungsansprüchen der Dienstnehmer sowie die Rückstellungen für Pensionen wurden zum 31.12.2015 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Bei Ermittlung der Abfertigungsansprüche wurden ein Zinssatz von 2,06% (Vorjahr: 1,70%) und ein Gehaltstrend von 2,00% (Vorjahr 2,00%), bei den Pensionsverpflichtungen ein Zinssatz von 1,53% (Vorjahr: 1,70%) und ein Rententrend von 1,75% (Vorjahr 1,90%) herangezogen. Für die Berechnung wurden die AVÖ2008 – Angestellte Pagler & Pagler zugrunde gelegt. Aufgrund der geänderten Prozentsätze sind Erträge in Höhe von 1.817.015 EUR (Vorjahr: 5.511.935 EUR Aufwendungen) entstanden. Das rechnungsmäßige

Pensionsalter entspricht wie im Vorjahr dem frühest möglichen Anfallsalter für die vorzeitige Alterspension gemäß der im Budgetbegleitgesetz 2003 verankerten Pensionsreform. Für die im Jahr 1999 an eine Pensionskasse übertragenen Pensionsansprüche wurde ein Gutachten nach den gleichen Grundsätzen erstellt, es wurde jedoch aufgrund der höheren Duration ein Zinssatz von 2,20% (Vorjahr 1,70%) herangezogen.

Zum 31. Dezember 2015 lag das Deckungskapital der Pensionsversicherung unter dem Niveau der entsprechenden Pensionsverpflichtungen; eine entsprechende Rückstellung für zu erwartende Nachschüsse wurde gebildet.

Sonstige Rückstellungen

	<u>31.12.2015</u> in MEUR	<u>31.12.2014</u> in MEUR
Auftragsbezogene Vorsorgen für		
- fehlende Selbstkosten	60,0	52,6
- Gewährleistungen und Mehrkosten	69,8	77,0
Personalaufwendungen	49,6	45,4

Zu erwartende Auftragsverluste werden in Höhe der Unterschiedsbeträge zwischen den voraussichtlichen Gesamtselbstkosten und den Erlösen ermittelt und passiviert.

Die Rückstellung für unverbrauchte Urlaube ist mit 22,0 MEUR (Vorjahr: 18,4 MEUR) angesetzt.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (IAS 19) berechnet. Aufgrund der geänderten %-Sätze sind Erträge in Höhe von 291.220 EUR (Vorjahr: 831.832 EUR Aufwendungen) entstanden.

Verbindlichkeiten

(Beträge in TEUR)

	Restlaufzeit bis 1 Jahr <i>(Vorjahr)</i>	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre <i>(Vorjahr)</i>	Restlaufzeit > als 5 Jahre <i>(Vorjahr)</i>	Bilanz- wert <i>(Vorjahr)</i>	davon Hypothekar- schulden <i>(Vorjahr)</i>
Anleihen	0 <i>(150.000)</i>	350.000 <i>(350.000)</i>	0 <i>(0)</i>	350.000 <i>(500.000)</i>	0 <i>(0)</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0 <i>(10)</i>	0 <i>(0)</i>	0 <i>(0)</i>	0 <i>(10)</i>	0 <i>(0)</i>
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	158.751 <i>(88.921)</i>	191.508 <i>(205.822)</i>	3.830 <i>(0)</i>	354.088 <i>(294.742)</i>	0 <i>(0)</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.845 <i>(33.711)</i>	5.835 <i>(874)</i>	307 <i>(0)</i>	77.987 <i>(34.585)</i>	0 <i>(0)</i>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	492.972 <i>(515.508)</i>	0 <i>(0)</i>	0 <i>(0)</i>	492.972 <i>(515.508)</i>	0 <i>(0)</i>
sonstige Verbindlichkeiten	12.256 <i>(9.767)</i>	144 <i>(177)</i>	0 <i>(0)</i>	12.401 <i>(9.944)</i>	0 <i>(0)</i>
	<u>735.824</u> <u><i>(797.917)</i></u>	<u>547.487</u> <u><i>(556.873)</i></u>	<u>4.137</u> <u><i>(0)</i></u>	<u>1.287.448</u> <u><i>(1.354.789)</i></u>	<u>0</u> <u><i>(0)</i></u>

Am 20. Februar 2008 wurde eine öffentliche Anleihe in Höhe von 150 MEUR mit einer Laufzeit von 7 Jahren und einer Fixverzinsung von 5,25% p.a. begeben; diese Anleihe wurde am 20. Februar 2015 planmäßig getilgt. Am 9. Juli 2012 wurde eine öffentliche Anleihe in Höhe von 350 MEUR mit einer Laufzeit von 7 Jahren und einer Fixverzinsung von 3,875% begeben. Über das gesamte Volumen und die gesamte Laufzeit der noch bestehenden Anleihe wurden Zinsswaps abgeschlossen, mit denen die fixen Zinszahlungen der Gesellschaft gegen variable Zinszahlungen auf Basis 3-Monats-EURIBOR bzw. 6-Monats-EURIBOR getauscht wurden.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind 32.197.109,96 EUR (Vorjahr: 23.078.360,09 EUR) aus Lieferungen und Leistungen und 128.666.618,23 EUR (Vorjahr: 200.716.294,04 EUR) aus erhaltenen Anzahlungen enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von 2.964.165,83 EUR (Vorjahr: 6.350.394,32 EUR) enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Haftungsverhältnisse

In den Haftungsverhältnissen sind Haftungen für verbundene Unternehmen in Höhe von 1.947.057 TEUR (Vorjahr: 2.761.947 TEUR) enthalten. Die Haftungsverhältnisse entfallen zur Gänze auf übernommene Garantien.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

	des folgenden Geschäftsjahres MEUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre MEUR
Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen	2,0	4,1
<i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>1,0</i>	<i>2,1</i>
Vorjahr	2,0	4,8
<i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>1,5</i>	<i>4,4</i>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2015 bestand ein Bestellobligo für Investitionsgüter in Höhe von 0,0 MEUR (Vorjahr: 0,40 MEUR).

Außerbilanzielle Geschäfte

Es bestehen keine Geschäfte, die weder in der Bilanz ausgewiesen noch gemäß § 237 Z 8 UGB oder § 199 UGB anzugeben sind, aus denen wesentliche Risiken oder Vorteile entstehen.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Umsatzerlöse**

(Beträge in TEUR)

	Inland	Export	2015 Gesamt	2014 Gesamt
PULP & PAPER	128.734	429.926	558.660	296.847
METALS	23.696	75.194	98.890	173.680
HYDRO	34.314	53.192	87.506	54.456
SEPARATION	3.181	23.928	27.109	39.279
Sonstige	3.012	8.469	11.481	14.468
Nebenerlöse, Skonti	(131)	0	(131)	(136)
	192.806	590.709	783.515	578.594

Umsatzerlöse nach Märkten

	in TEUR	
	2015	2014
Inland	192.806	29.514
Europäische Union	90.137	97.803
Übriges Europa	81.925	39.047
Nordamerika	43.085	24.892
Asien	136.616	265.344
Übrige Welt	238.946	121.994
	783.515	578.594

Der Exportanteil bei den Umsatzerlösen beträgt 76% (Vorjahr 95%).

Übrige sonstige betriebliche Erträge

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Mieterlösen (1.149 TEUR, Vorjahr: 1.080 TEUR), Erträgen aus Wechselkursdifferenzen (1.661 TEUR, Vorjahr:

1.148 TEUR) und Verrechnungen an Tochtergesellschaften (74.259 TEUR, Vorjahr: 74.591 TEUR) zusammen.

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von 232 TEUR (Vorjahr: 4.994 TEUR) enthalten. Der restliche Betrag von 1.042 TEUR (Vorjahr: 687 TEUR) betrifft Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen.

Übrige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus auftragsbezogenen Kosten (31.002 TEUR, Vorjahr: 20.290 TEUR), Wechselkursdifferenzen (480 TEUR, Vorjahr: 906 TEUR) sowie aus Beratungsleistungen (13.919 TEUR, Vorjahr: 15.827 TEUR), Reisekosten (24.442 TEUR, Vorjahr: 21.131 TEUR), Instandhaltungskosten (3.579 TEUR, Vorjahr: 4.016 TEUR), Mietaufwendungen (3.122 TEUR, Vorjahr: 2.606 TEUR), IT-Aufwendungen (14.918 TEUR, Vorjahr: 14.364 TEUR), Versicherungsaufwendungen (5.023 TEUR, Vorjahr: 7.308 TEUR), Forschungs- und Entwicklungskosten (6.931 TEUR, Vorjahr: 6.736 TEUR) und sonstigen allgemeinen Verwaltungskosten zusammen.

Finanzergebnis

Die Erträge aus Beteiligungen von 244.740 TEUR (Vorjahr: 204.664 TEUR) stammen aus Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen insbesondere Ertragssteuern der Geschäftsjahre 2014 und 2015 sowie ausländische Quellensteuern. Seitens der Andritz AG als Gruppenträger erfolgten im Geschäftsjahr Weiterbelastungen an Gruppenmitglieder in Höhe von 1.333 TEUR (Vorjahr: 12.622 TEUR).

Die gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Steuerabgrenzung hätte zum 31. Dezember 2015 15,6 MEUR (Vorjahr: 9,0 MEUR) betragen.

Verschmelzungsgewinn

In dieser Position sind ein Gewinn aus der Verschmelzung der Andritz Finance GmbH mit der Andritz AG in Höhe von 12.142 TEUR, sowie ein Verlust aus der Verschmelzung der Andritz Energy & Environment GmbH mit der Andritz AG in Höhe von 9.659 TEUR enthalten.

IV. Sonstiges

Beteiligungen, verbundene Unternehmen

(Beträge in TEUR)

Unternehmen	Sitz	Beteiligungsquote		2015 (in TEUR)		2014 (in TEUR)	
		direkt	indirekt	Jahresüberschuss	Eigenkapital	Jahresüberschuss	Eigenkapital
Anstalt für Strömungsmaschinen GmbH	Graz, Österreich	100,00%		16	1.557	13	1.541
ANDRITZ Technology and Asset Management GmbH	Graz, Österreich	100,00%		10.250	28.860	15.912	334.711
ANDRITZ Environmental Engineering (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	100,00%		-350	506	-9	1.496
ANDRITZ Deutschland Beteiligungs GmbH	Krefeld, Deutschland	48,98%	51,02%	13.180	180.682	27.033	190.616
ANDRITZ GmbH	Hemer, Deutschland	6,25%	93,75%	18.773	52.238	6.319	52.367
ANDRITZ HYDRO GmbH	Wien, Österreich	100,00%		70.425	263.686	117.887	302.994
HGI Holdings Limited	Limassol, Zypern	100,00%		-127	23	-1.159	400
ANDRITZ SEPARATION (India) Private Ltd.	Chennai, Indien	100,00%		135	1.910	-103	1.667
ANDRITZ FEED & BIOFUEL A/S	Esbjerg, Dänemark	100,00%		-9.076	-3.629	-1.026	-558
ANDRITZ Slovakia s.r.o.	Humenné, Slowakei	100,00%		-115	16.189	-192	6.304
ANDRITZ Chile Ltda.	Santiago de Chile, Chile	100,00%		2.272	7.734	974	5.873
ANDRITZ (USA) Inc.	Alpharetta / Georgia, USA	100,00%		20.729	75.652	17.214	78.068
ANDRITZ S.A.S.	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100,00%		-689	19.573	-533	19.653
Jaybee Eng. (Holdings) Pty. Ltd.	Carrum Downs / Victoria, Australien	100,00%		-1.028	-15.912	-7.333	-14.960
ANDRITZ Ingeniería S.A.	Madrid, Spanien	100,00%		404	1.390	-27	986
ANDRITZ Brasil Ltda.	Curitiba, Brasilien	100,00%		14.709	47.739	7.761	49.258
ANDRITZ Pirão Equipamentos Ltda.	São Paulo, Brasilien	100,00%		-1	-1.335	-201	-2.120
ANDRITZ Oy	Helsinki, Finnland	100,00%		15.994	65.946	5.019	49.425
ANDRITZ HYDRO Canada Inc.	Pointe-Claire / Québec, Kanada	100,00%		17.361	32.363	600	33.031
ANDRITZ AB	Örnsköldsvik / Växjö, Schweden	100,00%		7.793	10.735	6.973	12.267
ANDRITZ Ltd.	Staffordshire, Großbritannien	100,00%		412	3.830	522	4.924
ANDRITZ (China) Ltd.	Foshan, China	77,31%	22,69%	49.375	190.951	37.406	138.106
ANDRITZ - Wolfensberger Special Alloy Foundry Co. Ltd.	Foshan, China	100,00%		-347	-5.690	-1.438	-5.012
ANDRITZ Technologies H.K. Ltd.	Hong Kong, China	100,00%		1.824	5.307	3.157	6.583
ANDRITZ Thermtec Holding B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00%		212	2.449	328	2.537
ANDRITZ Technologies Pvt. Ltd.	Bangalore, Indien	100,00%		2.048	6.260	296	4.004
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Ltd.	Hull, Großbritannien	100,00%		1.027	2.722	778	2.406
ANDRITZ FEED & BIOFUEL B.V.	Geldrop, Niederlande	100,00%		4.559	16.756	4.020	16.197
ANDRITZ Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00%		1.220	5.054	1.967	5.453
ANDRITZ Uruguay S. A.	Fray Bentos, Uruguay	100,00%		5.052	8.065	3.101	8.175
ANDRITZ Industrias S. A.	Fray Bentos, Uruguay	100,00%		-	28	-1	31
ANDRITZ Pulp Technologies Punta Pereira S.A.	Montevideo, Uruguay	100,00%		-1.383	-4.164	-3.577	-3.194
ANDRITZ K.K.	Tokyo, Japan	100,00%		141	4.311	489	4.236
ANDRITZ DELKOR (Pty) Ltd.	Kyalami, Südafrika	100,00%		627	3.912	375	4.092
PT. ANDRITZ	Jakarta, Indonesien	100,00%		164	714	268	745
LLC ANDRITZ	St. Petersburg, Russland	100,00%		1.128	972	1.033	716
LLC ANDRITZ HYDRO	Moskau, Russland	100,00%		27	95	161	76
ANDRITZ Kufferath s.r.o.	Levice, Slowakei	100,00%		402	7.479	424	7.177
ANDRITZ Kft.	Tiszakécske, Ungarn	100,00%		826	18.906	118	18.120
ANDRITZ Perfojet S.A.S.	Montbonnot Saint-Martin, Frankreich	100,00%		1.654	4.709	2.279	5.192
ANDRITZ Biax S.A.S.	Le Bourget, Frankreich	100,00%		-1.391	-1.355	-1.141	30
ANDRITZ Frautech S.R.L.	Schio, Italien	100,00%		-2.244	1.482	-1.767	198
ANDRITZ Como S.R.L.	Grandate, Italien	100,00%		30	197	29	168
ANDRITZ Iggesund Tools AB	Igesund, Schweden	100,00%		4.948	12.448	4.877	13.446
ANDRITZ Asselin-Thibeau S.A.S.	Elbeuf, Frankreich	100,00%		3.447	11.094	2.230	7.618
ANDRITZ Beteiligungsgesellschaft IV GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%		2.970	581.717	6.379	585.248
ANDRITZ (Wuxi) Nonwoven Technology Co. Ltd.	Wuxi, China	100,00%		-946	3.095	318	3.969
ANDRITZ Soutec AG	Neftenbach, Schweiz	100,00%		4.748	463	4.505	-3.033
ANDRITZ Gouda B.V.	Waddinxveen, Niederlande	100,00%		2.254	17.177	2.600	17.936
EK Finance	Scorbé-Clairvaux, Frankreich	100,00%		788	5.124	-	-

Die Angaben für Eigenkapital und Jahresüberschuss der verbundenen Unternehmen wurden den zur Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Abschlüssen, welche entsprechend den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) aufgestellt wurden, entnommen.

Steuerliche Unternehmensgruppe

Zwischen der Andritz AG als Gruppenträger und der Andritz Hydro GmbH, Wien als Gruppenmitglied besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Die aus dem Gruppenvertrag resultierenden Steuerumlagen werden nach der sogenannten Belastungsmethode verrechnet, wobei im Falle eines steuerlichen Gewinns das Gruppenmitglied eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten hat, im Falle eines steuerlichen Verlusts dieser evident gehalten und mit späteren Gewinnen des Gruppenmitglieds ausgeglichen wird. Die Steuerumlage ist spätestens bis zum 30.9. des folgenden Geschäftsjahrs zu leisten, der Gruppenträger kann jedoch entsprechende Vorauszahlungen vorschreiben. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Dauer geschlossen und unterliegt österreichischem Recht.

Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt wurden 1.768 Mitarbeiter (ohne Lehrlinge) (Vorjahr: 1.490), davon 389 Arbeiter (Vorjahr: 391) und 1.379 Angestellte (Vorjahr: 1.099), beschäftigt.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

	2015	2014
	TEUR	TEUR
für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	1.159	4.430
für andere	<u>376</u>	<u>6.499</u>
	<u>1.535</u>	<u>10.929</u>

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer werden im Konzernabschluss der Andritz AG angegeben.

Aktienbeteiligungsprogramm für Führungskräfte

Sämtliche Angaben wurden entsprechend dem im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten Aktiensplit (1 : 2) angepasst.

Optionsprogramm 1:

Die 103. ordentliche Hauptversammlung vom 26. März 2010 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 12.000, 20.000, 30.000 oder 40.000, für Mitglieder des Vorstands 80.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 100.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden.

Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1. Mai 2010 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum Andritz-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in Andritz-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der Andritz-Aktie während der vier auf die 103. ordentliche Hauptversammlung vom 26. März 2010 folgenden Kalenderwochen und beträgt 23,18 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2013 bis 30. April 2015 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2012 bis 30. April 2013 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 oder der Gewinn je Aktie des Geschäftsjahrs 2012 (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2009 liegt

oder wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2013 bis 30. April 2014 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2013 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2009 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Optionsprogramm 2:

Die 105. ordentliche Hauptversammlung vom 22. März 2012 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 12.000, 20.000, 30.000 oder 40.000, für Mitglieder des Vorstands 80.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 100.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden.

Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1. Mai 2012 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum Andritz-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in Andritz-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der Andritz-Aktie während der vier auf die 105. ordentliche Hauptversammlung vom 22. März 2012 folgenden Kalenderwochen und beträgt 37,15 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2015 bis 30. April 2017 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2014 bis 30. April 2015 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2013 oder der Gewinn je Aktie des Geschäftsjahrs 2014 (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 liegt

oder wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2015 bis 30. April 2016 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2014 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltefrist.

Es konnten jedoch nicht sämtliche Ausübungsbedingungen erfüllt werden, daher sind die Optionen verfallen.

Optionsprogramm 3:

Die 107. ordentliche Hauptversammlung vom 21. März 2014 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich bis zu 20.000, für Mitglieder des Vorstands jeweils 37.500. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden.

Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1. Mai 2014 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum Andritz-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in Andritz-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der Andritz-Aktie während der vier auf die 107. ordentliche Hauptversammlung vom 21. März 2014 folgenden Kalenderwochen und beträgt 44,42 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2017 bis 30. April 2019 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2016 bis 30. April 2017 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 oder der Gewinn je Aktie des Geschäftsjahrs 2016 (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 liegt

oder wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2017 bis 30. April 2018 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2016 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2017 mindestens 25% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltefrist.

	Optionsprogramm 1	Optionsprogramm 2	Optionsprogramm 3
	im Jahr 2015 ausgenützte Optionen	ingeräumte Optionen per 31.12.2015**)	ingeräumte Optionen per 31.12.2015
Vorstand			
Wolfgang Leitner	0	100.000	37.500
Humbert Köfler	0	80.000	37.500
Friedrich Papst ^{*)}	0	80.000	37.500
Joachim Schönbeck	0	0	37.500
Wolfgang Semper	0	80.000	37.500
Leitende Angestellte	66.000	1.527.000	795.000
GESAMT	66.000	1.867.000	982.500
Ausübungspreis je Aktie in EUR	23,18	37,15	44,42
Innerer Wert Optionen gesamt in EUR	bei Ausübung 1.979.097	31.12.2015 14.749.300	31.12.2015 618.975

*) bis 31.3.2015

**) verfallen

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Devisentermingeschäfte (in TEUR):

Währung		Umfang	Zeitwert
USD	Kauf	3.624	39
	Verkauf	156.279	-3.755
	USD Summe	159.902	-3.716
CNY	Kauf	7.468	-160
	Verkauf	168	2
	CNY Summe	7.636	-158
Andere Währungen	Kauf	4.020	-50
	Verkauf	18.062	-152
	Andere Währungen Summe	22.082	-202
Summe		189.621	-4.076

Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag durch Abzinsung des ermittelten Endwerts über die Restlaufzeit errechnet.

Die beizulegenden Zeitwerte für die Zinssicherung der Anleihen in Form von Zinsswaps betragen zum 31.12.2015 18.245,21 TEUR (Vorjahr: 20.968,46 TEUR) und repräsentieren die Marktwerte zum Bilanzstichtag.

Drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden in der Bilanz nicht passiviert, da diese mit bilanzierten Aktiv- bzw. Passivposten eine geschlossene Position bilden.

Vorstand und Aufsichtsrat

Als Aufwendungen für den Vorstand wurden erfasst:

	in TEUR	
	2015	2014
Kurzfristige Leistungen	9.625	8.398
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	434	723
Aktienbasierte Vergütungen	891	1.501
	10.950	10.622

Der Gegenwert der aktienbasierten Vergütungen wurde nach IFRS ermittelt. Für Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche werden die Dienstzeitaufwendungen gemäß IAS 19 angesetzt.

Von verbundenen Unternehmen wurden keine Bezüge ausbezahlt. An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 383.765 EUR (Vorjahr: 370.305 EUR) ausbezahlt.

Eine dem Vorstandsvorsitzenden der Andritz AG zuzurechnende Gesellschaft überlässt den Betrieb eines der in ihrem Eigentum stehenden Geschäftsflugzeuge einem professionellen Privatflugunternehmen, von dem die Andritz AG 2015 rund 52 % (Vorjahr: 34 %) der Jahresflugstunden dieses Flugzeugs für Dienstreisen des Vorstandsvorsitzenden und anderer Vorstandsmitglieder gechartert hat. Der diesbezügliche Aufwand betrug 2015 859 TEUR (Vorjahr: 400 TEUR). Es bestanden zum 31. Dezember 2015 Verbindlichkeiten in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgelder) für das Geschäftsjahr 2015 betragen vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung insgesamt 285.000 EUR (Vorjahr: 295.000 EUR).

Aufsichtsrat:

Gewählte Mitglieder:

Christian Nowotny
Vorsitzender
Klaus Ritter
Stellvertreter des Vorsitzenden
Ralf Dieter
Monika Kircher
Fritz Oberlerchner
Kurt Stiassny

Delegierte Mitglieder:

Georg Auer
Isolde Findenig
Andreas Martin

Vorstand:

Wolfgang Leitner
Vorsitzender
Humbert Köfler
Friedrich Papst (bis 31.3.2015)
Joachim Schönbeck
Wolfgang Semper

Graz, am 23. Februar 2016

Der Vorstand

Wolfgang Leitner

Humbert Köfler

Joachim Schönbeck

Wolfgang Semper

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der ANDRITZ AG, Graz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2015, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der ANDRITZ AG zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 23. Februar 2016

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Walter Müller e.h.
Wirtschaftsprüfer

Dr. Alfons Stimpfl-Abele e.h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.